

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

382 (17.8.1928) Abendausgabe

Bezugspreis: drei Haus monatlich 2.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Freitag, den 17. August 1928.

Eigentum und Verlag von ...

Politischer Alarm in Paris.

Ein außerordentlicher Kabinettsrat einberufen. Frankreich muß in der Rheinlandfrage Farbe bekennen.

F.H. Paris, 17. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 17. August hatte in Paris der letzte französische Ministerrat ...

Die Meldung wird, wenn sie sich bestätigen sollte, — vorläufig ...

Stresemann und Kellogg.

Amerika sträubt sich weiter gegen die Teilnahme Rußlands.

F.H. Paris, 17. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Man erwartet für heute in Paris die deutsche Mitteilung, daß Dr. Stresemann am 27. August hier eintreffen wird ...

Die amerikanische Regierung ihrer Unzufriedenheit mit Deutschland Ausdruck gegeben

hatte, weil dieses die Teilnahme Rußlands herbeiführen wollte. Der „Newport Herald“ glaubt, daß die Sowjetregierung sich nunmehr damit abgefunden habe ...

Die mangelhafte Luftverteidigung Londons.

U. London, 17. Aug. Der dritte Tag der britischen Luftmanöver hat wiederum den Bombengeschwadern starke Erfolge gebracht. Nach den Mitteilungen des Luftfahrtministeriums ...

Die englischen Luftstreitkräfte hatten in der vergangenen dritten Nacht der Luftmanöver den ersten bedeutenden Zwischenfall zu verzeichnen.

Zwei Maschinen mußten in der Grafschaft Essex notlanden. In einem Fall fing ein kleines Kampfflugzeug Feuer, doch konnte sich der Führer durch Abspringen im Fallschirm in Sicherheit bringen.

Der deutsche Schritt in der Räumungsfrage.

Das moralische Recht auf Räumung.

Nur eine unterrichtende Ankündigung für die Mächte

U. Paris, 17. Aug. Die „Liberté“ schreibt, es lasse sich nicht verheimlichen, daß die deutsche Regierung durch Vermittlung ...

Keine Verbeugung vor Frankreich.

Die Bedeutung der Pariser Reise Stresemanns.

Berlin, 17. Aug. (Zuspruch.) Unter der Ueberschrift „Stresemann reist nach Paris“ schreibt heute die „Nationalistische Korrespondenz“ u. a.: „Wir haben die Einladung aus guten Gründen angenommen ...“

mit nichten eine Verbeugung vor Paris und Frankreich,

noch weniger eine Preisgabe deutscher Würde, sondern nur einen Akt selbständiger und politisch kluger Höflichkeit gegenüber den Vereinigten Staaten.

Die neuen China-Verträge.

Von unserem Vertreter in China Wolfgang Sorge.

Der Artikel unseres Berichterstatters wurde vor dem neuerlichen entscheidenden Austritt Japans in der Mandchurei und der grundsätzlichen Einigung zwischen England und der Nanjingregierung geschrieben, dennoch dürfte er, da er einen guten Überblick über das Kräftepiel im Fernen Osten gibt, besonderes Interesse beanspruchen.

Die Nanjing Regierung hat mit ihrer Offensive gegen die Mächte in einem Augenblick begonnen, wo noch eine fülle innerer Probleme der Erledigung harret. Es wäre aus politisch diplomatischen Erwägungen vielleicht klüger gewesen, sich noch zunächst ruhig zu verhalten und abzuwarten, bis diese oder jene Macht einen Freundschaftsvertrag nach Nanjing ausstreckt.

In dem Gefühl, daß die Kette der Erfolge nun nicht abbrechen und eine Stagnation eintreten dürfe, die für die Einigkeit innerhalb der Nationalisten gefährlich wäre, hat Nanjing die Offensive in der Vertragsfrage begonnen.

Das wurde anders nach der Einnahme Peking's, als Nanjing sich als einzige chinesische Regierung fühlte. Und entsprechend der gelamten Nanjing Regierung Politik sah man zunächst Japan als Gegner ins Auge.

wäre, wenn man den Japanern erneut ihre Vertragsrechte verlängerte, erschien dies auch diplomatisch nicht klug. Die Vertragsaufhebung ist eine außerordentlich empfindliche Waffe gegen Japan, denn für Japan bedeutet China ja ganz etwas anderes als für irgend ein europäisches Land. Der Export nach China ist geradezu die Lebensbasis für das japanische Volk, und dieser Export hängt an den niedrigen Zollsätzen zu denen das Vertragssystem China nötigt. Während Europa und Amerika Maschinen, Chemikalien, Erzeugnisse der Elektroindustrie und überhaupt hochwertige Produkte nach China verkaufen, ist Japan der Lieferant billiger Alltagswaren. Schlechte Baumwollgewebe, Knöpfe, billige Garne, einfache Ledererzeugnisse usw. Alles sind Artikel, die die beginnende chinesische Industrie, wenn sie nur etwas Zollschutz genießt, sehr bald selbst herstellen kann. Und in diesem Punkte ist Japan auf das Empfindlichste zu treffen. Aber aus dem gleichen Grunde sind auch die Verhandlungen mit den anderen Mächten, soweit sie den Zolltarif angehen, viel einfacher als die mit Japan. Sowohl China wie die Mächte wissen, daß Maschinen usw. immer noch aus dem Auslande bezogen werden müssen u. hier ein eigentlicher Schutz Zoll nicht in Frage kommt. Ueber die Zollfrage wird sich China mit den Mächten einigen können, wenn man nur zunächst die Probleme der Exterritorialität und der konsularen Gerichtsbarkeit nicht anschnellet. Mit Japan liegen die Verhältnisse genau umgekehrt. Japan würde auf Exterritorialität und konsularer Gerichtsbarkeit verzichten wenn es dafür einen genehmen Zollvertrag bekommt, denn tatsächlich fehlt ja für die Exterritorialität der Japaner jede innere Berechtigung, da das japanische Gesetz aus dem chinesischen geklopft ist und beispielsweise die Spruchpraxis der chinesischen Gerichte in Schanghai viel moderner ist als die Rechtspraxis in Japan. Es ist also diplomatisch durchaus nicht wünschenswert, Japan und die andern Mächte gleichzeitig am Verhandlungstisch zu haben, da beide nach verschiedenen Zeiten ziehen würden.

In Japan hat der Affront, den die Aufhebung der Verträge durch China bedeutet außerordentliche Erregung hervorgerufen. Was die Japaner besonders erschüttert, ist die sogenannte chinesische Ungerechtigkeit. Die Japaner haben ja einmal selbst unter einem analogen Vertragssystem zu leiden gehabt. Auch ihre Zollhoheit war aufgehoben. Auch in Japan gab es Exterritorialität der Fremden und Konzessionswirtschaft. Und die Japaner haben Zugeständnisse über Zugeständnisse machen müssen, haben ihren Staat nach westlichem Muster organisieren müssen, um die volle nationale Unabhängigkeit zu erringen. Die Japaner können nicht einsehen und können auch nicht glauben, daß dies nun China einfach in den Schoß fallen soll. Und da sie selbst auch in diesem Falle die Hauptbetroffenen sind, wollen sie sich zweifellos wehren. Es scheint jedoch, daß die chinesische Spekulation richtig war und daß die Japaner an eine bewaffnete eigene Intervention in China nicht denken. Sie wollen zum mindesten wohl zunächst abwarten, wie die Verhältnisse sich praktisch entwickeln werden. Trotzdem werden sie sich nicht still verhalten, bis die Einführung eines neuen chinesischen Zolltarifes Japan finanziell schwach macht. Sie gedenken offenbar, die chinesischen Ereignisse von innen heraus zu beeinflussen, und dafür ist ihnen ihre Stellung in der Mandchurie von ausschlaggebender Bedeutung. Das Regime des jungen Marschall Tschangkueljang ist mehr oder minder auf das japanische Wohlwollen angewiesen. Tschangkueljang, dessen Sympathien in der chinesischen japanischen Differenz wohl sicherlich auf der Seite seines Volkes sind und der sich am liebsten, wenn auch mit einer Art Autonomie, dem neuen großen China anschließen würde, ist doch schwach gegenüber den Bestrebungen in seiner Umgebung. Und hier in Mukden sitzen lauter Leute, die für eine Verbrüderung mit Japan arbeiten und die für die japanischen Versprechungen offenes Ohr und für japanische Unterstützung offene Hand haben. Obwohl das letzte Wort von Tschangkueljang noch fehlt, haben die Japaner in der Mandchurie eigentlich bereits gewonnenes Spiel. Sie haben keine einflussreiche Gruppe mehr gegen sich. Die paar alten Chinesen aus der Umgebung Tschangtsholins, die aus jahrzehntelanger Erfahrung für Japan Mißtrauen und wenig Achtung haben, sind in der Verbannung geschickt. Die jungen Leute, die heute den Militär- und Verwaltungsapparat in der Hand haben, sind durch die Niederlage Tschangtsholins reich geworden. Man kennt sie alle noch aus den anderthalb Jahren Tschangtsholinherrschaft in Peking, wo sie anfangen, etwas zu werden. Heute haben sie ihren Schnitt gemacht, und wenn man sie reden hört, so kullerieren sie alle nach einer Logik. Bei einer Einigung der Mandchurie mit Kwantung kann die Mukdenpartei nur verlieren. Leute aus dem Süden werden die einflussreichen Posten bekommen, und die Staatsmaschine wird für die alteingesessenen Chinesen der Mandchurie nichts mehr abwerfen. Die Japaner haben unter diesen Politikern mit großem Erfolge einen neuen Feldzug der Mandchurie gegen das eigentliche China propagiert, und Japan selbst hat offenbar hierfür die weitestgehende materielle Unterstützung zugesagt. Die Japaner scheinen es für möglich zu halten, daß mit ihrer Unterstützung es den Mukdenstruppen gelingt, noch in diesem Herbst Peking zurückzunehmen, wodurch das ganze chinesische Problem ein neues Gesicht erhalten würde und der alte ideale Zustand mit den zwei Regierungen wiederhergestellt wäre, von denen niemand weiß, mit wem er verhandeln will. Die Möglichkeit der Durchführung einer derartigen militärischen Expedition gegen Peking ist schwer zu beurteilen. Man weiß nicht, wie weit die Japaner nötigenfalls mit ihrer Unterstützung gehen werden, und man muß berücksichtigen, daß die chinesische Volksstimmung auch in der Mandchurie sich zweifellos gegen die Initiatoren einer solchen Politik werden wird. Das chinesische Nationalgefühl ist doch schon zu sehr erwacht.

Was die Japaner zur Vorsicht mahnt, ist die Haltung der andern Mächte. Besonders das Verhalten Amerikas, das ganz offensichtlich japanische aggressive Absichten lahmlegen will, hat in Japan großen Eindruck gemacht und mahnt zur Vorsicht. Auch die Haltung einiger europäischer Länder hat in Japan enttäuscht. Besondere Hoffnungen hatte man sich auf Mussolini gemacht, nachdem auch der chinesisch-italienische Vertrag fristgerecht zum Juli 1923 gekündigt worden war. Die Kündigung des chinesisch-dänischen Vertrages spielt dabei nur eine Nebenrolle. Die Verträge mit den übrigen Mächten liegen verschieden, aber es ist wahrscheinlich, daß China, nachdem es bei Amerika in der Zollfrage Erfolg hatte, mit allen anderen Mächten zum mindesten über diese Frage neue Vereinbarungen suchen wird. Die Mehrheit der Verträge mit den Nebenmächten kann China jederzeit mit jedsonnatlicher Frist kündigen. Hierzu gehören Brasilien, Mexiko, die Niederlande, Norwegen, Peru und die Schweiz. Wenn man von Frankreich abseht, dessen verschiedene Verträge mit China zu verschiedenen Zeiten ablaufen, ist der am längsten dauernde Vertrag der mit den Vereinigten Staaten, der von chinesischer Seite frühestens 13. Januar 1934 gekündigt werden könnte. Der amerikanische Schritt ist daher von besonderer Bedeutung. Man nimmt an, daß auch England, an das China vertraglich noch bis 1933 gebunden ist, bald folgen wird und unter Zurückstellung der Exterritorialitätsprobleme sich in der chinesischen Zollfrage nachgiebig zeigen wird. Denn auch für England wird auf die Dauer der chinesische Markt nur für hochwertige Produkte in Frage kommen, und gerade deren Abzug kann unter einer Revision des Tarifes nur gewinnen.

Was Deutschland anbetrifft, so haben die Chinesen zunächst nicht die Absicht, den Vertrag mit uns zu kündigen. Aber es ist kein Zweifel, daß auch hier zum mindesten im Laufe der Verhandlungen oder nach den Vereinbarungen mit den übrigen Mächten neue Verhandlungen nötig sein werden. Der deutsch-chinesische Staatsvertrag ist seinem Charakter nach mehr ein Vorvertrag, der nach vielen Seiten der Ergänzung bedarf. Er ist überdies, da wesentliche Punkte in den beigefügten Erklärungen und einem dazu gehörigen Notenwechsel enthalten sind, seiner Struktur nach nicht von der Ueberstichtigkeit, die man von einem grundlegenden Vertrag verlangen muß. Aber es ist zu hoffen, daß bei diesen kommenden Verhandlungen wir wenigstens den Vorteil haben werden, daß es sich bei der Vertragsänderung um eine rein sachliche Debatte und nicht um eine Prestigefrage für China handelt.

Politische Quertreibereien auf dem Balkan.

Die Hintergründe der Entledemarche in Sofia.

F.H. Paris, 17. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die wahren Gründe der französisch-englischen Demarche in Sofia zu erfüllen, hat heute das „Echo de Paris“ den Mut, welches rundweg zugeibt, daß diese Demarche nicht sehr geschickt zu nennen sei. Man könne gerade jetzt nicht von einer revolutionären Agitation in Mazedonien sprechen. Der wahre Grund des englisch-französischen Schrittes in Sofia sei nur der gewesen, der jugoslawischen Regierung, die im Inneren schweren Verlegenheiten ausgeht, sei eine Genugtuung zu geben. Wenn Italien sich diesem Schritt nicht angeschlossen habe, so müsse dies bedauert werden. Nicht aber könne man sehen, daß die Ratifikation des Vertrages von Nettuno durch die serbische Kammer gar keine Bedeutung habe. In Rom bringe man Belgrad weiterhin Mißtrauen entgegen und suche in Bulgarien einen Alliierten für den Fall eines Konfliktes in Jugoslawien zu bekommen. Die mazedonische Frage könne gar nicht gelöst werden, solange nicht die jugoslawische Frage gelöst sei, und solange die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien gespannt bleiben, könnte auch eine Auslösung zwischen Serbien und Bulgarien nicht erfolgen, zumal man in Sofia mit einer Revanche rechne.

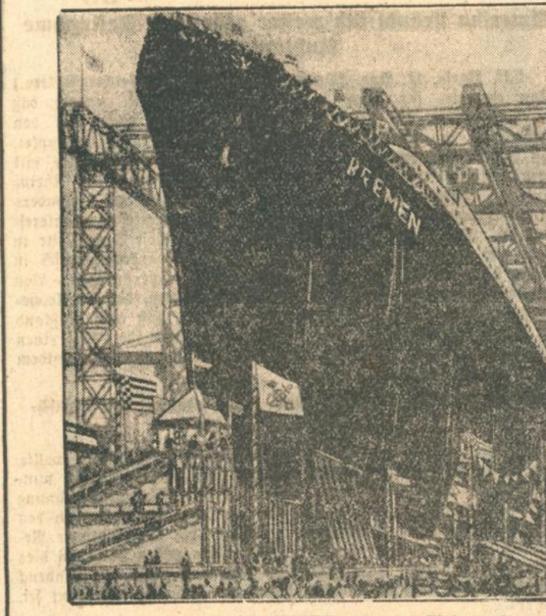
Schweres Unwetter in Südmähren.

U. Prag, 17. August. Ganz Südmähren, besonders die Teile an der österreichischen Grenze, wurden von einem schweren Unwetter heimgesucht. In der Gegend um Jmair, wo ein orkanartiger Sturm wütete, wurden die größten Verwüstungen hervorgerufen. Häuser wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Kleine, fast ausgetrocknete Bäche, wurden zu reißenden Strömen, die die Felder mit Geröll und Schlamm überfluteten. Telefon- und Telegraphenleitungen wurden abgerissen. Die Straßen und Wege verwandelten sich in Moräste. Blitzschläge, die Brände verursachten, werden aus Südmährischen Orten gemeldet. Die schweren Unwetter verschärften die Notlage der Bevölkerung, die in diesem Anlaufjahr durch Frost, Dürre und Unwetter schon an den Rand des Ruins gebracht wurde.

Opfer der Berge.

U. Bad Reichenhall, 16. Aug. Das Lehrerehepaar *Ernst* und *Marie* aus Mühlentheim kam auf einer Tour durch das Rattengebirge von Wege ab. Dabei stürzte Frau *Ernst* von einer 200 Meter hohen Felswand. Sie war sofort tot. Ihr Mann konnte gerettet werden.

Zum Stapellauf der „Bremen“.



Die „Bremen“ auf der Bremer Vulkan-Werft.

Im Reichsflugzeug durch Europa.



Am 16. August startete der durch seine Segelfliegerbekanntgewordene Dipl.-Ing. *Arthur Martens* (links) in Begleitung seines früheren Flugkameraden *Heinrich Weber* (rechts) mit einem Reichsflugzeug in Berlin zu einem Propagandaflug durch ganz Europa. *Martens* hofft, den Flug in vier Wochen zu vollenden.

Eine amerikanische Herausforderung.

Gegen die britischen Interessen in Aegypten.

Abschluss des Schiedsvertrags.

v. D. London, 17. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Times“ in Newyork drahtet, Kellogg habe gestern ganz überraschend den Entwurf für den Schiedsgerichtsvertrag mit Aegypten einem Vertreter der ägyptischen Gesandtschaft übergeben. Es wurde dem Korrespondenten erklärt, der Beschluß, so schnell zu handeln, sei gefaßt worden, weil der Staatssekretär wünsche, daß der erste Schritt in der Angelegenheit bereits getan sein sollte, ehe er nach Europa abreist. Als Staatssekretär Kellogg mitgeteilt wurde, daß der ägyptische Gesandte zur Zeit verreiselt sei, hat er, daß irgend einer der Attaches kommen und das Schriftstück abholen solle.

Der Korrespondent fügt hinzu, die Annahme dürfe doch wohl erwiesen sein, daß der Staatssekretär in der Lage sein wollte, die britische Regierung vor eine vollendete Tatsache zu stellen, wenn er nach Unterzeichnung des Paktes nach London kommen würde.

Es wurde in Washington noch erklärt, dieser Schritt sei durchaus berechtigt, weil Aegypten eine vollständig souveräne Macht sei und außerdem könne von Komplikationen keine Rede sein, da bei derartigen Verträgen alle Fragen immer ausgeschlossen seien, welche eine dritte Partei betrafen. Der Korrespondent fügt hinzu, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß hinter diesen Erklärungen das Bewußtsein stehe, die britische Regierung werde mit diesem Vorhaben nicht ganz einverstanden sein.

In Wirklichkeit, so kann hierzu bemerkt werden, hat der Schritt Kelloggs, wie er gestern gemeldet wurde, hier bereits große Sensation hervorgerufen und die heutige Meldung der „Times“ wird die Sensation noch verstärken. Jedenfalls ist ohne weiteres klar, daß diejenigen britischen Kreise, welche gegen die übertriebene Franzosenfreundlichkeit Chamberlains sind und meinen, man müsse in erster Linie suchen, mit den Vereinigten Staaten auf dem besten Fuße zu bleiben, sich vor den Kopf gestoßen fühlen und fürchten, die Chamberlain-Partei werde sich in ihrer Politik noch immer gestärkt fühlen. Hier und da hört man die Meinung ausgesprochen, man sollte erst einmal abwarten, was hinter der Sache stehe, denn es sei auffällig, daß die Meldung einzig und allein durch die „Times“ käme, welche natürlich ein besonderes Interesse hat, Propaganda für die Politik des Außenamtes zu machen.

Kein Volksentscheid über den Panzerkreuzer.

m. Berlin, 17. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Kommunisten sind bei ihrem Versuch, die sozialdemokratische Organisation aufzulockern, auf einen sonderbaren Gedanken gekommen. Sie kündigen an, daß sie beschließen haben, alle Schritte zu beschleunigen, die Durchführung eines Volksentscheides gegen den Panzerkreuzerbau einzuleiten, und daß ihre

Fraktion bereits beauftragt sei, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einrichtung eines Volksbegehrens zu treffen. Die nocheinmalige Folge wäre, daß die sozialdemokratischen Minister gezwungen wären, öffentlich gegen einen Volksentscheid Stellung zu nehmen, und dann würde vielleicht ein Referendum mitten durch die Sozialdemokratische Partei gehen.

Der Plan ist wirklich sehr ausgenommen, nur daß er sich nicht realisieren läßt. Nach Artikel 75 der Verfassung kann zwar ein Volksentscheid durch den Reichstag außer Kraft gesetzt werden, wenn die Mehrheit der Stimmberechtigten sich an der Abstimmung beteiligt. Nach Artikel 78, Absatz 4, kann aber über den Haushaltsplan nur der Reichspräsident eine Volksentscheidung veranlassen. Der Panzerkreuzer aber ist ein Teil des Haushaltsplanes. Wenn also die Kommunisten mit ihrem Antrag kommen, dann wird der Reichsinnenminister sie darauf aufmerksam machen müssen, daß der Versuch eines Volksentscheides verfassungswidrig ist und daher nicht zugelassen werden kann.

Die englische Presse zum Stapellauf der beiden neuen Lloyd-Dampfer.

U. London, 17. August. Der Stapellauf der beiden 46 000 Tonnenn-Dampfer des Norddeutschen Lloyd findet in England große Beachtung. In ausführlichen Sonderberichten wird auf die Luze die alle Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtung der beiden Schiffe hingewiesen. Der „Evening Standard“ sagt u. a.: „Die beiden neuen Dampfer sind keine gewöhnlichen Handelsschiffe, sondern haben eine neue Aufgabe. Die Allierten hätten geglaubt, die deutschen Schiffswerften lahmzuliegen, während die britische Schiffsbauindustrie zu schützen geglaubt habe, hätte es ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine, wohl dem Umfang nach, noch weit hinter der der Vorriegszeit zurückstehend, sei die jüngste und modernste der Welt und sicherlich die am wenigsten erfolgreiche.“

Ozeanflieger Levine kauft ein Junkersflugzeug.

F.H. Paris, 17. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Charles Levine, der im vorigen Jahr mit Chamberlain in Newyork nach Cotibus geflogen war, traf in Paris in Begleitung von Lacosta und Mijabel ein. Er erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien“ daß er am 20. August in Dessau ein Junkersflugzeug kaufen werde. Mit diesem wolle er zunächst nach dem in Paris gelegenen Flugplatz Le Bourget fliegen, wo er noch einige Verflugsflüge anstellen will, um dann den Flug über Tokio nach Amerika anzutreten.

Ueber Grönland nach Europa.

(Eigener Asebdienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Cochan (Ontario), 17. August. Bert Haffel, der über Grönland nach Stockholm fliegt, ist von Rockford kommend, um 2 Uhr nachmittags, in Cochan gelandet. Er wird hier übernächsten neuen Betriebsstoff einnehmen, um sodann heute den Flug nach Grönland fortzusetzen. Außer dem Piloten Haffel befindet sich ein Flieger Parker Cramer als Navigator und Junter an Bord des Eindeckers.

Del Prete gestorben.

O. Rom, 17. Aug. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro ist der italienische Flieger Del Prete an seinen Verletzungen gestorben.

Moderne Sklaverei.

Meine Erlebnisse auf einer Kaffeepflanzung.
Von F. Kurzboeck.

„Vollig freie Station, Wohnung, gute Bezahlung und gesunde Arbeit“, ehe es in dem leeren Gewölbe wider, als ich endlich den dreijährigen Vertrag unterschrieben hatte. Schmunzelnd warf mir der Agent des Handelsheern Alvarez ein paar Mikreis als Andenken zu und schob mich dann nach einem wiederholenden Hände- und Fußdrücken zu und schob mich dann nach einem wiederholenden Hände- und Fußdrücken zu und schob mich dann nach einem wiederholenden Hände- und Fußdrücken zu...

verfeht mich in eine Werkstatt, wo sich Hunderte heißgelaufene Sägen durch knorpeliges Holz zu fressen mühen. Am frühesten Morgen geht es an die Arbeit. Die ganze Familie wandert in die Pflanzung hinaus. Glücklich, wer in Frau



Er läßt seinen Gaul um mich herumtänzel.

Damit aber habe ich mir die Gunst Don Josefs verschert. Durch einen Negejrungen ließ er mich in mein Quartier geleiten, das ziemlich weit draußen am Rande der Plantage lag. Zu meiner größten und freudigsten Ueberraschung waren die Besitzer des kleinen Rancho, der mich aufnehmen sollte, Österreicher, Vater Kosties, ein Burgenländer, hatte vordem als Pächter eines ungarischen Grafen sein Dasein geführt. Die Nachkriegsverhältnisse hatten ihn veranlaßt, mit Frau und Kind, einer etwa siebzehnjährigen Tochter, nach Brasilien auszuwandern. Seine Intention der Landesprache sollte ihn nur zu bald um das bescheidene Kapital gebracht, mit dem er herübergekommen war.

Der Traum von einer Farmerherrlichkeit war zum bitterhöfen Modellen geworden, als er mittellos in Rio vergebens Arbeit suchte. Die Not zwang die Familie, endlich sich für mehrere Jahre über oben der Plantagenzone zu verschreiben. Die guten Leute nahmen mich freundlich auf und wiesen mir eine Kammer zu, deren ganzes Meublement in zwei Haken an den Wänden bestand. Hier konnte ich meine Hängematte aufmachen und war so wenigstens



Ich beginne, den Boden zu bearbeiten.

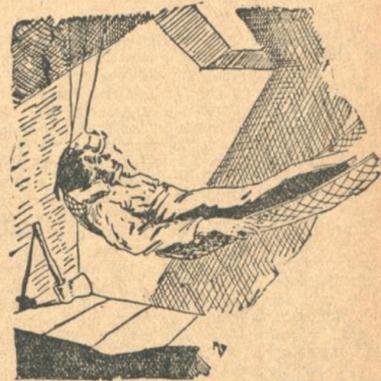
vor den Befähigungen des Kleingärters verschont, das die Dunkelheit Nacht für Nacht aus den Ritzen und Löchern des schlecht gepflasterten Bodens trieb. Meine erste Nacht als Kaffeearbeiter, kostete mit den Blüten durch das Wachstum meiner Matie den Boden ab. Aus Unruhe und Schlaflosigkeit. Es ist, als ob der faden süßliche Duft der in vollster Blüte stehenden Kaffeesträucher schon jene Wirkung besäße, die wir beim Genuß des Kaffees zu schätzen wissen. Jene physische Anregung, die uns leichter denken und arbeiten läßt, und den Schlaf verschleudert. Gelächert, dieses ringselnde Getöse zweier, harmloser Schlangen, die von der Wäpfeverteilung gelitten. Das leise Schwirren phosphoreszierender Käfer läßt mich nicht vernachlässigen. Dazwischen schürzt mir ein kaum faußgroßer Raflakaffe seine Urcoldträume ins Ohr. Aus einer benachbarten Halle speit ein Grammophon unablässig seine Melodien aus. Dann kommt ein Sazaphonbläser an die Reihe. Seine Kunstfertigkeit

und Kind willige Gehtilen besitzt. Ich beginne mit einer kurzen Hade den Boden zu bearbeiten. Doch schon nach den ersten Stunden schmerzt mich das Rückgrat derart, daß ich mich in einem Zustand völliger Gleichgültigkeit unter einen Strauch vertriebe. Ich mochte kaum ein paar Augenblicke geruht haben, als auch schon der Aufscher angeprengt kommt. Nicht, daß er mich anbrüllt, er weiß aus Erfahrung, daß dies zumeist wirkungslos bleibt. Nur seinen Gaul läßt er um mich herumtänzel, und zwar so, daß ich vorerst die Füße anziehen und endlich aufstehen muß, wenn ich nicht ernsthaft getrieben werden will. Unnachlässig bleibt nun das Tier an meine Fersen gebettet. Bei dem leichten Versuch, auch nur wenige Sekunden Rast zu gewinnen, genügt ein leiser Schenkeldrud seines Reiters, um mich wieder aufzujagen. Lange währt dieses unheimliche Spiel. Die Sonne brennt unerträglich auf das Feld nieder. Das Blut quillt mir aus Nase und Mund. Gierig trinkt die rote Erde das rote Blut. Ich fühle die Hitze nicht mehr, nicht den Schmerz in den Gliedern, noch den durchdringenden Duft der zierlichen Blütenpracht, der alle Sinne aufspeist. Es wird Mittag und Abend. Endlich geht es heimwärts. Ich erfahre, daß es allen Anfängern gleich mir ergeht. Der Blutverlust erschöpft sie und soll sie gegen die Gefahren der Plantagenarbeit immun machen. Bleibt er aus, so soll das stürmisch zum Kopfe bringende Blut Gehirnschlag verursachen. Deshalb das unermüdliche Antreiben, das den Anfänger „zur Entspannung“ bringen soll. Deshalb auch das Bestreben des Fazendeiros, nur völlig gesunde Leute zu gewinnen.

Tag um Tag vergeht. Rast habe ich mich in den Kreis meiner Quartierleute eingelebt. Ihre Klammernisse waren die meinen geworden, und das kostete mich manche Nacht den Schlaf. Sah ich doch, wie die Leute trotz allen Eifers und unermüdlichen Schaffens keinen Centavo ersparen konnten. Daran war das System schuld, das sich die Fazendeiros eingerichtet hatten, um sich jederzeit einen Stad arbeitswilliger Kräfte zu sichern. Da ihnen die Sklavenbefreiung 1888 das billige Menschenmaterial entzogen hatte, waren sie nunmehr auf die Einwanderer angewiesen. Diesen gibt der Patron ein Stück Land, auf dem er seine Mandioca und Bohnen anbauen oder auch Hühner und Schweine halten darf. Als Gegenleistung muß er sich zur Pflege von etwa fünftausend Kaffeebäumen verpflichten, wofür ihm außerdem jährlich zweitausend Mikreis gutgeschrieben werden. Gelondert wird während der Erntezeit das Pflichten der Kaffeestücke bezahlt. Eine Familie kann auf diese Weise leicht fünf Contos de Reis verdienen. Aber zwischen Verdienen und Auszahlen ist beim brasilianischen Unternehmertum ein großer, aber unlauter Unterschied. Während des

ganzen Jahres liefert der Farmer aus seinem Almacen (Kaufladen) dem Arbeiter allen Lebensbedarf, ja er verleiht ihm mit Vorbedacht einer gewissen Verschwendung. Kommt es dann zur Abrechnung, so erweist es sich, daß der Arbeitnehmer über den ausstehenden Lohn hinaus noch tief in der Kreide des Fazendeiros steht. Eine mehr oder minder große Familie beeinträchtigt zumeist seine Bewegungsfreiheit und liefert ihn vollends der Willkür seines Herrn aus. Das Radensch und die eiserne Fessel des Sklaventums von einst ist gefallen, aber es hat seine Auferstehung gefunden in dem unmoralischen Katenystem, das heute die internationale Waffe des Kapitals ist.

Drei Monate lebte ich schon auf der Pflanzung; mehr als einmal hatte ich den Entschluß gefaßt, auszurücken. Ein nicht ungefährliches Wagnis, da es bei der Entbedung meist mit einem „Anfall“ des Flüchtlings endet. Was mich zurückhielt, war die Sorge um die Familie. Vater Kosties begann unter den Folgen einer Krankheit, die vom Genuß grüner Kaffeebohnen herrühren soll, zu tränkeln. So mußten wir drei Menschen allein uns von früh bis spät abends abhaken. Eines Morgens, als ich in meine Stiefel schlüpfen wollte, bemerkte ich an der Fußsohle drei etwa erbsengroße Schwellungen. Sandflöhe hatten hier ihre Eier abgelegt. Da kein anderes Mittel half, entschloß ich mich zu einer wahren Kofur. Ich brachte etwas Spiritus an die eiternde Stelle und entzündete ihn. Das half. Langsam erholte ich mich wieder. Unterdesen hatte man mir eine andere Arbeit zugewiesen. Ich mußte mit einem Duzend Leidensgenossen auf dem Trockenplatz Dienst versehen. Hunderte von kleinen Kaffeehügeln galt es da auszubreiten, zu wenden und zu widern. Alles bei einer sengenden Glut von oft vierzig Grad im Schatten. Die selbst auf den Plantagen bis ins kleinste fortgeschrittene Taylorisierung vermochte diese mühselige Arbeit durch keine mechanische Handhabung erheben. Erst die richtig fachgemäße Behandlung auf dem Trockenboden gibt den grünen Bohnen jenes vorzügliche Aroma, das wir besonders bei einigen Arten überaus schätzen.



Das ganze Meublement bestand aus zwei Haken.

Diese Arbeit wurde mir durch das feindselige Verhalten eines Aufsehers vergällt, der mich zur Zielscheibe seiner Gehässigkeit auswählte. Nur zu bald kannte ich den Grund. Der heißblütige Spaniolo hatte es auf das dralle burgenländische Mädel abgesehen und sah sehr zu Unrecht in mir einen sehr unerwünschten Nebenbuhler. Das war der Anlaß zu allerlei Reibereien. Ich würde schließlich den Quälereien des Mannes keine übermäßige Bedeutung beigelegt haben, wenn ich nicht gesehen hätte, wie die kleine Diest nicht ohne Wohlgefallen das Liebeswerben des Hidaigos aufnahm. Ich warnte sie, natürlich vergebens. Schon zu sehr fühlte sie sich als künftige Frau „Administrator“. Eines Tages kam es zwischen mir und dem Aufseher wieder zum Streite, Don Pedro zog den Revolver und gab Feuer. Ich blieb unverletzt. Dieser letzte Streich brachte mir die langersehnte Freiheit, da der Fazendeiro, um allen gerichtlichen Weiterungen zu entgehen, meinen Vertrag löste. So wendete ich der Plantage den Rücken, begleitet von den neiderfüllten Blicken meiner Schicksalsgenossen.

Ein anständiger Mensch findet nichts.

Aus dem Tagebuch eines Uebergewissenhafnen. / Von Fringilla.

1. September.

Heute vormittag habe ich an der Hauptwache einen Fünfmarschein gefunden. Er lag zusammengelutert in einem Kinnkissen. Ich bin in meiner Kindheit immer ein Hansguckindl gewesen, ich habe viele unangenehme Angewohnheiten aber kompensiert — so sagt man doch? — und ichane als Erwachsener beim Gehen immer zu Boden. Nun, und so fand ich den Fünfmarschein. Ich guckte ängstlich nach allen Seiten. Niemand beobachtete mich. Hastig hob ich ihn auf und steckte ihn in meine Westentasche. Schade, dachte ich, wäre die Summe geteilt gewesen, etwa 2.50 Mark an der Hauptwache und wiederum 2.50 Mark an der Zeit, so hätte ich sie ohne Gewissensbisse behalten können. Aber jeder Fund über 3 Mark ist abgabepflichtig. Also muß ich ihn im Fundbüro abgeben. Heute habe ich aber keine Zeit dazu. Ich werde es morgen tun.

2. September.

Gestern abend in einer Gesellschaft. Es war sehr fade. Man spielte ein Pfänderpiel. Jeder mußte einen versteckten Gegenstand suchen. Ich stellte mich dabei am dümmsten an. Nachher, als es langweilig wurde, gab man das Spiel auf. Die Unterhaltung begann wieder. Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich hatte das lebhafteste Bedürfnis, das Gespräch auf das Finden von Gegenständen zu bringen. Natürlich erzählte ich niemanden von den fünf Mark. Die wollte ich ja heute abgeben. Ein Jurist, übrigens ein unangenehmer Mensch — auf der Nase hatte er eine Warze — beteiligte sich an dem Gespräch. Obwohl ich nichts von meinen fünf Mark verateten hatte, schien er mich durchbohrend anzublicken. „Ein anständiger Mensch findet eigentlich nie etwas“, sagte er mit eigenrühmlicher Betonung. — „Wie meinen Sie das?“ fragte eine Dame. „Nun, ich jage Ihnen doch: ein anständiger Mensch findet nichts. Nicht etwa, als ob er es liegen läßt, er sieht es überhaupt nicht.“ Alle schwiegen, und ich nahm zu meiner Zufriedenheit, daß man die Ansicht des Juristen für anständig hielt. Ich ging früh aus der Gesellschaft weg. Ich war verstimmt. Der Rückweg erlebte mich. Als ich am Opernplatz anlangte, war ich wieder in guter Stimmung. Ja, ich hatte eine richtige Lebenslust, ging in ein Kaffeehaus und trank eine Pfälze Wein. Als ich dann zahlen sollte, überlegte ich mir, ob ich das Geld aus meinem Portemonnaie oder aus meiner Westentasche ziehen sollte. Ich überlegte einen Augenblick. Die Szene von gestern fiel mir ein, als ich an der Hauptwache den Fünfmarschein fand. Auch an den Juristen mußte ich denken mit seiner Warze auf der Nase. Und da wurde ich plötzlich übermütig und rief mir innerlich zu: Hättest du den Schein denn gefunden, wenn du ihn hättest abgeben wollen? Der Gedanke erschien mir logar witzig. („Nein, was bin ich doch für ein Rabulist!“) Und plötzlich griff ich in meine Westentasche, zog den Schein heraus, gab ihn im ganzen dem Kellner und ging, ehrfürchtvoll von ihm geleitet, hinaus.

3. September.

Zatürlich habe ich die fünf Mark auf dem Fundbüro abgegeben. Ich habe sie einfach aus meinem Portemonnaie erjagt. Der Beamte war sehr freundlich zu mir, und ich hatte ein frohes Gefühl, als ich das Fundbüro verließ. Weiß Gott, der Schein gehörte vielleicht einer armen Witwe!

4. September.

Eine lächerliche Angelegenheit! Die fünf Mark lassen mir keine Ruhe. Ich mache mir Gewissensbisse. Der Jurist hatte schon recht. Ein anständiger Mensch findet eben nichts. Wie sagte er doch: „Er sieht es einfach nicht.“ Tatsächlich habe ich den Schein im Kaffeehaus unterschlagen. Es war ja nur ein Zufall, daß ich das Geld am nächsten Tage parat hatte.

5. September.

Es ist der Herbst, der mir in den Gliedern steckt, oder wirklich nur diese lächerliche Angelegenheit: Ich denke immer noch an den gefundenen Fünfmarschein. Wie war es nur möglich, daß ich, der ich mich für einen grundehrlichen Menschen hielt, den Schein — moralisch genommen — doch eigentlich unterschlagen habe. Ja, das tat ich, man kann da nichts beschönigen.

6. September.

Schwamm drüber! Ich denke wohl noch zuweilen daran; aber ohne innere Beteiligung. Zweifellos hat der Fall mich innerlich bereichert. Denn ich habe eine eigene Philosophie ausgebaut. Nämlich so: Das Moralische verkehrt sich von selbst. Wenn man sich aber darüber viel Gedanken macht, beweist man, daß man im Grunde kein moralischer Mensch ist, unbeschadet der Tatsache, wie man sich nach außen hin verhält. Ich habe ja den Schein abgegeben, obwohl ich ihn doch eigentlich, wie gesagt, moralisch unterschlagen habe. Ich entsinne mich genau an die Scene im Kaffeehaus, als ich in Konflikt geriet, mit welchem Gelde ich zahlen sollte. Ich würde es so ausdrücken: Ein anständiger Mensch kennt keine Konflikte. Wenn man überhaupt Konflikte erleben kann, ist die Moral schon immer gerettet, ganz gleich, ob man den Konflikt im sozialen Sinne löst oder nicht.

14. September.

Was mir passiert ist! Als ich heute im Stadtwald spazieren ging, sah ich (wie in meiner Kindheit) unwillkürlich in die Luft. Ein Flugzeug schwebte etwa dreihundert Meter über mir. Da sehe ich plötzlich aus dem Flugzeug einen Beutel herausfallen. Fast wäre er mir auf den Schädel gefallen. Ich habe ihn auf: Ein Portemonnaie mit zehn einzelnen Hundertmarkscheinen liegt darin. Offenbar war der Beutel einem Fahrgast entfallen. Ich hob ihn auf und suchte das Weite. Niemand tang mir etwas nachweilen. Habe mir wundervolle Kleider besorgt. Morgen fahre ich nach Paris.

Paris, 20. September.

Paris ist eine herrliche Stadt. Man geht so beschwingt durch die Straßen. Ich muß in der letzten Zeit reichlich nervös gewesen sein, daß die Geschichte mit den elenden fünf Mark mich so aufregen konnte.

Die Sonnenanbeter von Michigan. Ihr Hauptstandort ist zu Chicago, und sie machen den dortigen Behörden viel zu schaffen. Sie beten die Sonne als Symbol an, tragen bei den Verammungen keine Kleidung und starren, Männer wie Frauen, nur immer die Sonne an, was bei gewöhnlichen Sterblichen unfehlbar zur Erblindung führen würde. Angeblich empfangen sie beim Anblick der Sonne alle Kraft und alle Gaben. Eine Ansartung der Nahtkult — religiös verdrämt!

Möbel im Markgräflichen Palais z. Zt. besonders günstige Angebote!

Inhaber: ERICH RUDOLFF

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. August 1928.

Felix Mottl.

Ein 25-jähriges Gedächtnis.

Mit diesem Sommer sind es 25 Jahre, daß Felix Mottl von Karlsruhe nach München gegangen ist. Die Sorge des Gelderwerbs hatte ihn, den Großherzog Friedrich I. freigebig gehalten hatte, wieder erwarten in eine noch besser dotierte Stellung fortgetrieben.

Bayreuth und Richard Wagner hatten den vom Wiener Konservatorium Gelommenen, mit List in Weimar Gewesenen, als Solo-Regitator gehabt, bis unter kunstfreundlicher, alter Großherzog, dessen Gemahlin Luise die Tristanpartitur gewidmet ist, den 25-jährigen zum ersten Hofkapellmeister am Karlsruher Hoftheater ernannte.

So erlebte dieses, berühmt durch seine Glanzzeit unter Deorient im Schauspiel, neuen Ruhm in der Oper mit dem jungen Mottl und er ist, auch durch sein ihm später immer mehr notwendig werdendes Gastdirigieren in europäischen Hauptstädten, wie schon durch seine Stabsführung in Bayreuth, zu internationaler Berühmtheit gelangt.

Karlsruhe aber war zu Mottls Zeit ein Mekka der Musik und er ein Apostel Richard Wagners, die Erbauer der Alten und Förderer der Neuen. Vor der Bühne, im Konzertsaal, auch am Flügel, entfaltete er in verschwenderischer Fülle seine Gaben und den hinführenden Zauber genialer Vortragsweise.

Das hat auch München noch in reichem Maß und in beglückenden Jahren, an ihm erlebt. Darum war die Trauer und Bestürzung allgemein über sein Schicksal, dahinzusinken auf der Mittagshöhe des Lebens, von wo der Weg freilich auch nur wieder abwärts führt.

War Karlsruhe Mottls Glanzzeit, deren Ruhm noch heute auf uns zurückstrahlt, so ist München für den, um den leidigen Gelderwerbs, wegen häuslicher Verhältnisse, vorzeitig Erbsüßten, wie für alle, die ihn verehrten, noch zum schönen Abendrot seines unvergleichlichen Künstlerlebens geworden.

Was vergangen kehrt nicht wieder, Aber ging es leuchtend nieder, Verachtet's lange noch zurück.

Briefumschläge mit unzulässigem Ausdruck. Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Außenangaben, sowie die Rückseiten des Briefumschlages angebracht sein dürfen.

Die Briefsteller werden daher gut tun, sich nur auf den Aufbruch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht — wie von den Postanstalten vielfach wahrgenommen worden ist — Neudrucke zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können.

Evangel. Kirchen- und Hausmüllungen. Die Kirchenmüllung zugunsten des Evang. Landesverbandes für Innere Mission hat 7561,07 RM, die Hausmüllung 34 643,98 RM ergeben.

Der „Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe“ (Vokal „Friedrichshof“) hielt am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. d. M. seine diesjährige Suche- und Schutzhundeprüfung, welche als Veranlagungs- und Vorprüfung für die Polizeihundprüfung zu betrachten sind.

Die Realtheateraufführungen in der Herrensstraße öffnen, wie man uns mitteilt, heute Freitag, den 17. August, dem Karlsruher Publikum wieder ihre Pforten, nachdem das Lichtspielhaus nur wenige Tage geschlossen war.

Vorzeichen der Veranstalter.

Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus Karlsruhe. Die Direktion der Sommeroperette teilt uns mit, daß in der heutigen letzten Aufführung „Der lustigen Witwe“, Frau Friedel Wierga die Partie der lustigen Witwe wieder singt.

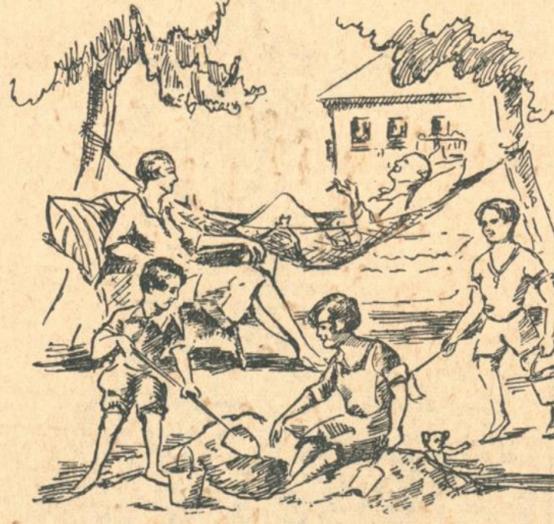
Die Karlsruher Sportvereine Germania besetzt am Samstag und Sonntag die Feste ihres 41. Stiftungsfestes.

Möbelhaus Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Keinen Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung.

Ferien zu Hause.

Die nicht reisen können.

Wie mag es denen zumute sein, die die Reisepläne der anderen mit heranreifen sehen, die an den langen Schlangen vor den Reisebüros vorbeiziehen, die Verwandten und Bekannten bei ihrer Abfahrt zuwinken und denen nicht die Möglichkeit gegeben ist, auch eine Ferien- oder Urlaubsreise zu machen.



Kinder. Und doch ist die Sehnsucht nach Luft und Sonne so groß, ist die Sehnsucht groß nach einer Veränderung, nach neuen Eindrücken, nach einem Herauskommen aus dem ewigen Gleichschritt des Tages.

Die Sommeroperette in Karlsruhe. Aus der Jahreszeit herausgeboren, kommt die leichte Muse uns entgegen, wenn an heißen Sommer Tagen der Sinn für Zerstreuung und geliebte Unterhaltung sein Recht fordert.

Stimmen aus dem Leserkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Bücherleser-Strache! Was Leserkreisen wird uns geschrieben: „Ist das nicht ein wunderbarer Name? Sollte nicht dem Gensinder dieses Namens eine ganz besondere Auszeichnung zu teil werden, mag es schon ziemlich Mühe, den Namen auszusprechen.“

Sitzgenommene wurden: Ein Ingenieur aus Stuttgart wegen Betrugs, ein Monteur von Durlach und ein Kraftwagenführer von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 14. August: Emilie Schenk, 62 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Christian Schenk, Schuhmacher.

Vorzeichen der Veranstalter. Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus Karlsruhe. Die Direktion der Sommeroperette teilt uns mit, daß in der heutigen letzten Aufführung „Der lustigen Witwe“, Frau Friedel Wierga die Partie der lustigen Witwe wieder singt.

Möbelhaus Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Keinen Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung.

Sie sind also auch mit allen Mängeln eines Erzeugnisses behaftet. Immerhin sind sie dem Original ähnlich oder sollen es wenigstens sein. Also gilt es für die, die aus irgendwelchen Gründen ihre Ferien zu Hause verbringen müssen, möglichst viel von dem Gewinn, den eine Reise bringt, für sich zu erhaschen.

Man genieße rein und unvertuscht das Dolce in der Heimat. Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Man genieße die Zeit, die man nicht auf Reisen verbringt, und hoffentlich sind diese so beschaffen, daß sie möglichst von dem gewohnten Leben abstecken.

Möbelhaus Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Keinen Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung. — Große Möbel-Ausstellungen. — Lieferung franko Wohnung der Auto. Eigene Schreinerei, Polsterwerkstätte, Patent-Matratzenfabrik. Dem Ratenkauf-Abkommen angeschlossen.

Nachrichten aus dem Lande.

Karlsruhe

11. Durlach, 17. Aug. (Allgemeine Wirtschaftslage.) Gelegentlich der Beratung des städtischen Vorantrages durch den Bürgerausschuß gab Oberbürgermeister Zöllner eine recht interessante Uebersicht über die allgemeine Wirtschaftslage, speziell über den Stand der Durlacher Finanzen. Es fehlt die gesunde Kreditbasis, weil keine Klarheit über die Gesamtrepationschuld besteht. Deshalb macht sich das Fehlen großer Aufträge aus der öffentlichen Hand sehr unliebsam in der Geschäftswelt bemerkbar. In den Durlacher Verhältnissen ist leider auch ein Konjunkturrückgang festzustellen. Dieser ist teilweise darauf zurückzuführen, daß der hier ansässigen Industrie infolge des verlorenen Krieges verschiedene Auslandsmärkte verschlossen sind und die Ausfuhr nach anderen Ländern durch hohe Zölle erschwert wird. Ferner hat der Export auch durch den Rückgang der Aufträge infolge Hochkommens eigener Erzeugung im Ausland gelitten. Vielsch fällt es auch schwer, die Preise mit den gestiegenen Selbstkosten in Einklang zu bringen. Aufgabe der Stadtverwaltung ist es, die industrielle Basis zu verbreitern und Betriebe hierher zu ziehen durch Hergabe von Grund und Boden und Schaffung von Verkehrsanschlüssen. Vorerst aber steht Durlach noch unter dem Druck einer erschreckenden Erwerbslosigkeit; sie übersteigt den Reichsdurchschnitt, sowie die in allen anderen badischen Städten festgestellten Zahlen. Mit Einführung der Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung und der Neuordnung der Krisenfürsorge ist nicht die erwartete Entlastung, sondern, soweit Durlach in Betracht kommt eine Belastung des städtischen Haushalts eingetreten. Nicht mit Unrecht wies der Oberbürgermeister darauf hin, daß die Verminderung der Zahl der Unterstützungsempfänger in erster Linie anzustreben sei. Dazu könnten die hiesigen Großfirmen beitragen, wenn sie in gesteigertem Maße in Durlach ansässige Arbeiter anstelle auswärtiger beschäftigen würden. Dieser Ruf des Stadtoberhauptes wurde im Verlauf der Beratungen auch von anderer Seite unterstützt. Es bleibt abzuwarten, inwiefern die Industrie diesem berechtigten Verlangen Rechnung trägt.

r. Waghäusel (Amt Bruchsal), 16. August. (Wallfahrt.) Das Titularfest wird am Tage Mariä Himmelfahrt alljährlich im Kloster Waghäusel in feierlicher Weise begangen. Die Eröffnung am Vorabend mit der Lichterprozession und Aussetzung des Gnadenbildes vereinigte viele Wallfahrer in der Klosterkirche, die der Predigt von Pater Angelus ergriffen lauschten. Der Festtag brachte weitere Teilnehmer, die mit dem Automobil, Fahr- oder Motorrad eintrafen und sich im Heerlager des Glaubens versammelten. Es wurden etwa 2000 heilige Kommunion ausgeteilt. In dem leviiterten Hochamt mit Ausleistung des päpstlichen Segens, hielt Pater Angelus wiederum die Festpredigt, in der er die einseitige Einstellung auf das Diesseits geißelte. Der Kirchenchor verschönte durch den Vortrag einer vierstimmigen Festmesse die Feierstunde.

Gochsheim (A. Bretten), 16. Aug. (Preisfischen.) Der hiesige R.A. Schützenverein veranstaltete am kommenden Sonntag ein Freundschaftsfischen. Im Gau Bretten ist diese Veranstaltung das letzte Preisfischen. Gochsheim als Perle des Kraichganges bietet doch so Manches, so daß auch die Nichtschützen am Sonntag auf ihre Kosten kommen werden.

Mannheim

Mannheim, 16. Aug. (Ein 85 jähriger Jubilar.) Der Veteran und der ehrenamtlich tätige Armenpfleger, Josef Spöhrer, der im Februar dieses Jahres auf eine 40 jährige Tätigkeit in diesem Amte zurückblicken konnte, vollendete bei verhältnismäßig guter Gesundheit sein 85. Lebensjahr.

Mannheim, 17. Aug. (Mädchenhändler?) In Friedrichsfeld gelang es der Gendarmrie, zwei Männer, einen Deutschen und einen Ausländer, festzunehmen, die des Mädchenhandels dringend verdächtig sind. Sie hatten ein Friedrichsfelder

Mädchen seit Wochen mit Liebesbriefen traktiert, es bald da, bald dorthin bestellt und schließlich noch Geld den Briefen beigelegt. Das Mädchen ist nie in die Falle gegangen.

r. Neckargemünd, 16. Aug. (Die Autolinie Neckargemünd-Haag.) Die Autolinie Neckargemünd-Haag darf nach zweijährigen Verhandlungen jetzt endlich als gesichert angesehen werden. Die Gesamtkosten der Einrichtung werden auf 2400 Mark veranschlagt, von denen 1200 Mark auf die zwischen Waldwimmersbach und Haag zu erstellenden Ausweichstellen entfallen. Deren Zahl wurde von ursprünglich 13 projektierten auf 7 reduziert. Auch die Unterbringung des Autos in Haag erforderte einen Aufwand von 1200 Mark, die von Neckargemünd, Waldwimmersbach und Haag aufgebracht werden. Von den 1200 Mark für die Ausweichstellen trägt der Kreis ein Drittel, der Rest wird durch Haag und Waldwimmersbach je hälftig bestritten.

Epfenbach (bei Neckarbischofsheim), 16. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, soll jetzt alljährlich, wie im vorigen Jahr, am letzten Augustsonntag hier ein Zusammenrücken aller Epfenbacher stattfinden. Aus diesem Anlaß wurde die Kirchweih vom vierden Oktobersonntag auf den vierden Sonntag und Montag im August verlegt. Die Kirchweih ist also schon in diesem Jahr am 26. und 27. August.

Rot (bei Wiesloch), 16. Aug. (Schwerer Unfall.) In der Sodawasserfabrik kam eine junge Arbeiterin der Transmision zu nahe, wodurch ihr die Haare vom Kopfe gerissen wurden.

Neckarzimmern, 16. Aug. (Verletzung.) Parrer Karl Rindermann aus Heidelberg tritt am 15. September aus dem Dienste der Landeskirche aus, um eine Pfarrstelle bei der deutschen evangelischen Gemeinde in Athen zu übernehmen.

Freiburg

Bad Peterstal, 16. Aug. (Trachtenfest.) Der vorbereitende Ausschuß hat nunmehr seine Hauptarbeiten abgeschlossen. Demnach liefert der aus etwa 25 Gruppen zusammengesetzte Festzug dem fremden Besucher ein farbenstichvolles Bild von nur echten und hodenständigen Trachten. Der Zweck des Festes ist eine Massenkundgebung zur Erhaltung der alten Trachten, Volksbräuche und Sitten.

St. Lichtenau, 16. Aug. (Gaußfest der Kriegervereine.) Kommen Sonntag kann der Kriegerverein Lichtenau auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß finden größere Festlichkeiten statt, an denen sich etwa 25 Krieger- und Militärvereine aus den Amtsbezirken Rehl und Bühl beteiligen. Gleichzeitig findet hier der diesjährige Abgeordnete tag der Kriegervereine des unteren Hanauer Gaußes statt.

Neuspreizert (A. Rehl), 16. Aug. (Bürgerausschuß-Sitzung.) Der Bürgerausschuß hat gestern abend zur Beratung des Gemeindeveranschlagung 1928/29 einberufen. Bürgermeister Unger behandelte die Ausgaben und Einnahmen, wonach ein ungedeckter Aufwand von 2640 Reichsmark durch Umlage zu decken ist. Somit wären zu erheben 68 Pfennig vom Grundvermögen, 27 Pfennig vom Betriebsvermögen und 510 Pfennig vom Gemeinvermögen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Ermäßigung von 8 Pfennig pro 100 Mark Steuerwert. Die, die Gemeindefasse am meisten belastenden Ausgaben müssen für den Bezirksfürsorgeverband und die öffentliche Armenpflege aufgebracht werden. Ohne Debatte wurde der Voranschlag einstimmig angenommen.

Friesenheim (Amt Lahr), 16. August. (Brand.) Ein Brand überfiel hier die Oekonomiegebäude der Landwirte Friedrich Bühle und Josef Geiger, die mit Getreide und Heu gefüllt waren, ein. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Der Schaden dürfte etwa 15000 Mark betragen.

Wöhlingen am Kaiserstuhl, 16. Aug. (Feuerwehrjubiläum.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr besteht jetzt 25 Jahre. Aus diesem Anlaß hat am vergangenen Sonntag eine Festlichkeit stattgefunden, bei der 38 Mitglieder für ihre 25jährige Zugehörigkeit belorziert wurden.

Konstanz

Billingen, 16. August. (Wohnungsbauprogramm.) In der Beratung des Bauprogramms hat der Stadtrat beschlossen, anzufangen mit 6 Erwerbshäusern 12 Erwerbshäuser und zwar zwei Blockhäuser je 4 Häusern und zwei Doppelwohnhäusern zu erstellen. Die Kosten sind auf 134 800 Mark veranschlagt.

Stettin (bei Engen), 16. Aug. (Brand.) In der Nacht vom Sonntag brach im Gasthof „zum Kreuz“ Feuer aus, das das ganze Mobiliar, vier Stück Jungvieh und sieben Schweine, Schaden ist beträchtlich.

Wolpadingen (Amt Waldshut), 16. Aug. (Unfall.) An Mariä Himmelfahrt, gegen 5 Uhr abends, zog ein schwerer Gewitter über den Dachsberg, das von wolkenbruchartigen Regengüssen und hartem Sturm begleitet war, der bedeutenden Schaden anrichtete. Mithalben wurden Bäume entwurzelt, andere wieder Wüste abgerissen. Im Bereich der Stromverteilung der Firma Thoma Söhne in Unterlutterau hat es zwischen Wöhlingen und Ballenberg eine größere Anzahl Leitungsstangen umgerissen, so daß Wolpadingen ohne Licht war. Auch den Wäldern ist der Schaden nicht unbedeutend.

Schoepfheim, 16. Aug. (Schlägerei.) Gestern abend kam in der Altstadt wohnende Wilhelm Leber, nach dem er schon nachmittag verschiedene Auseinandersetzungen gehabt hatte, mit einem Mieter seines Hauses Eich in Streit, bei dem er den Leber mit einer Flasche bedrohte. Dieser wehrte sich, und der Wortwechsel artete in eine Schlägerei aus, bei der Leber derartig verletzt erhielt, daß er ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Südingen, 16. August. (Ertrunken.) Gestern nachmittag trank beim Baden der 16jährige Fridolin Kohrer aus (Schweiz.) Kohrer, der weder den Rhein an dieser Stelle noch ein guter Schwimmer war, ging oberhalb des Badesplatzes zwei Kollegen ins Wasser, schwamm bis fast zur Hälfte des Stromes und versuchte dann, das Schweizer Ufer oberhalb der Brücke zu erreichen. Das gelang ihm aber nicht. In ermattem Zustand wurde er unter die Brücke getrieben, wo er offenbar den Tod mit den Wellen und Wirbeln nicht mehr aufnehmen konnte und mit den Augen der auf der Brücke weilenden Passanten unter Seine beiden Kollegen konnten noch wenige Meter vor der Brücke das Land erreichen. Kohrer war gerade in den Ferien bei seinen Eltern.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur, Ostige Höchsttemperatur, Niederschlag, Schneehöhe, Windrichtung. Rows include: Karlsruhe, Rastatt, Bad. Waldbad, Rastatt, Bad. Waldbad, Rastatt, Bad. Waldbad.

Allgemeine Wetterausblick. Das Tiefdruckgebiet im Norden über Skandinavien neue Energie erhalten (starke Erwärmung der Vorderseite: heutige Höchsttemperaturen in Karlsruh und Rastatt 20 Grad) und ist seit gestern wieder vertieft. Sein Wirkungsbereich sich daher vorübergehend weiter nach Süden erweitert, jedoch heute gegen in den nördlichen Teilen unseres Gebietes wieder Bewölkung leichten Regen auftrat, während im Süden das bessere Wetter hielt. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß bis morgen das im Süd liegende Hochdruckgebiet mit weiterer Annäherung seinen Einfluß geltend und durchsetzen wird.

Wetterausblick für Samstag, den 18. August 1928: Meist heiter und tagsüber wärmer. Wasserstand des Rheins. Rast., 17. August, morgens 6 Uhr: 234 Stm., abends 4 Stm. Rast., 17. August, morgens 6 Uhr: 237 Stm. Mannheim, 17. August, morgens 6 Uhr: 208 Stm., abends 2 Stm.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes. Valentin Wipfler. sage ich meinen tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank sei gesagt allen denjenigen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere seinen Mitarbeitern der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, wie auch den Mitgliedern des Karlsruher Marktvereins. Für die zahlreichen Kranzspenden sei hiermit ebenfalls gedankt. Die tieftrauernde Gattin nebst Nichte Klara. 21289 Karlsruhe, den 15. August 1928.

Hast Du für gute Seife Sinn - dann wasch mit Wasserkönigin. Karl Nitzinger, Seifenfabrik, Schwab. Gmünd.

Miet-Pianos empfiehlt L. Schweisguth. 4 Büroräume zentral gelegen, ausgestattet mit allen Erfordernissen der Neuzeit, zu vermieten. Angebote unter Nr. 21330 an die Badische Presse. Umzüge mit Auto u. Bahn reell u. zuverlässig. Herm. Schultis Amalienstraße 12 Telefon 5582. Roberne 3 Zim.-Wohnung Weststadt, Etagenbau, u. reichl. Zubehör, auf 1. Et. zu verm. Preis 1.135.-/M. Ang. u. Nr. 65082 a. d. Bad. Pr. 50093 a. d. Bad. Pr.

Wohnungstausch. Tausche schöne Dreizimmerwohnung gegen schöne Zweizimmerwohnung. Best. beb. Kuzul. 4-7 u. (9782) Striegestr. 161, III. L.

Zu vermieten. Laden. 180 qm und Nebenraum mit 3 Z.-Wohnung und Bad, im Zentrum, Nähe Marktplatz, an Wohnbereich, ist sofort zu vermieten. Offert. u. Nr. 35100 an die Bad. Presse.

Laden. 180 qm und Nebenraum mit 3 Z.-Wohnung und Bad, im Zentrum, Nähe Marktplatz, an Wohnbereich, ist sofort zu vermieten. Offert. u. Nr. 35100 an die Bad. Presse.

Für die Einmachzeit. Kristallzucker, Grießzucker, Hutzucker. in kleinen Broden, etwa 13 Pfund schwer, beste Qualitäten, zu bekannt billigsten Preisen. Bei Abnahme von 100 u. 200 Pfd. Ausnahmepreise.

Weinestig, Estragon- und Monopolestig offen und in Flaschen. Sämtliche Einmachgewürze. Salicyl-Bergament-Papier. Ansetz-Branntwein. Pfannkuch.

7 Zimmer-Wohnung. beschlagene, hochmodern, in erster Villenlage, m. Garten, Trambahn, u. Mühlburger Tor, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 21158 an die Badische Presse.

Lagerplatz mit Gleisanschluss. am Westbahnhof gelegen, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 21332 an die Bad. Presse.

2340. rufen Sie an, wenn Sie WANZEN, MOTTEN samt Brut rational vertilgt haben wollen. D. V. G. U. Anton Springer nur Klingenstraße 51.

3 Z.-Wohnung. Küche, Zubehör, part. an kleine, wohnberechtigte Familie zu vermieten. (9776) Stefanienstr. 49, III.

Zimmer. In ruhigem Hause ist großes leeres Balkonzimmer mit sep. Eing., an alleinlebende Dame zu verm. Aufsch. etc. unt. Nr. 21242 an die Badische Presse.

Partierzimmer leer, beb., el. L., sofort zu verm. (9672) Koonitzstr. 31, I. II. Inmöbliert. Zimmer (sonnig u. frisch) eingerichtet, bei Hinterhof, Kom. sofort zu verm. Sehr preiswert! Angebote unter Nr. 5518 an die Bad. Presse. Gut möbl. großes Balkonzimmer mit elektr. Licht, sofort oder später zu verm. zu erfrag. unt. Nr. 97. 1429 in der Bad. Presse, III. Hauptpost. Vermiete in (9949a) Gernsbach f. Erholungsbedürftige und Kurgäste gut möbliertes Zimmer, in ruhiger, handbreiter Lage, direkt am See und Boller beim Schloss Gernsbach. Siebler, Ringelstr. 19, Telefon 261. Gut möbl. Zimmer auf sof. zu verm. Kaiserstr. 85, III. (9774) Gut möbl. 3., el. L., sof. zu verm. Aufsch. etc. unt. Nr. 21177.

Bis einschließlich Montag, den 20. August. Sonder-Preise: DAMEN-STRÜMPFE. Beste feinmaschige Waschseide vollständig fehlerfrei. So lange Vorrat. Paar Mk. 2.50. 3 Paar Mk. 7.25.

Gebrüder Eißlinger. Die Brücke zum Osten. 150000 Abonnenten. Die Brücke zum Osten. 150000 Abonnenten.

Lincoln · Tyrol · Tyrol

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Internationale Alpenfahrt.

Die vierte Etappe: von Belluno nach Villach.

Die vierte Etappe der internationalen Alpenfahrt, von Belluno über insgesamt 392 Km. nach Villach führend, brachte keine Ausfälle. Die Fahrt verlief glatt mit einer Ausnahme. Fahrer Ostler Schmid-Schweizer stürzte kurz vor Corchuzo von einer zehn Meter hohen Felswand ab, wobei er sich zweimal überschlug und Schmidt unter sich begrub. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und erlitt Rippenbrüche. Er mußte schwer verletzt unter dem Wagen hervorgezogen werden und wies mehrere Beinbrüche und Querschnitten auf. Er wurde nach Villach transportiert und wartete auf die Höhe Anfordungen an Fahrer und Material stellten. Die Etappe wird von 60 Fahrern aufgenommen werden. Die Frage nach dem Gewinner des Alpenpokals wird immer aktueller. Von 13 Fahrerteams sind jetzt nur noch fünf übrig, zwei davon sind Brennen, Dorn und Winer. Das eine Adler-Team dabei viel Glück gehabt, da man bei Frau Seibel, die durch Schichten und Reparaturen großen Zeitverlust hatte, einbrachte. Ganz hervorragend halten sich das Brennen-Team von Obering, Niblich, sowie die zweite Adler-Mann-

Ehrung der finnischen Olympiateilnehmer.

Die finnischen Olympiateilnehmer wurden bei ihrer Heimkehr in der Hauptstadt Helsingfors begeistert empfangen. Staatsminister Sumila hielt die offizielle Begrüßungsansprache und überreichte im Anschluß daran Ritola und Pristä den Orden vom „Weißen Rosen“, der an Kurmi schon 1924 vergeben wurde.

Ungarn verlangt Revanche.

Schwimmländerkampf Deutschland-Ungarn.

Der grandiose Erfolg der deutschen Wasserballmannschaft in Amsterdam, der in einen Olympischen Sieg auslief, hat bei den Ungarn begreiflicherweise den Wunsch nach einer Revanche aufkommen lassen. Eine Revanche, die möglichst schon im Herbst stattfinden soll. Das Programm dieses Kampfes wird als Länderkampf erweitert werden und noch zwei Staffeln über 4 mal 100 und 4 mal 200 Meter einfüllen. Die Länderkämpfe mit Ungarn würden damit eine Neuauffrischung erlangen. Es gab bisher drei und zwar als Staffellämpfe, 1909 in Magdeburg, im gleichen Jahre noch in Berlin und 1910 wieder in Magdeburg. Alle drei Kämpfe endeten unentschieden, da sich beide Parteien in die Siege teilten. Anders liegt es mit den Wasserballspielen, deren insgesamt schon sieben ausgetragen wurden. Deutschland konnte davon nur das erste im Jahre 1922 in Magdeburg mit 4:3 gewinnen, die nächsten fünf gingen 5:3, 4:1, 3:2, 4:2 und 8:1 an Ungarn, bis dann jetzt Deutschland bei den Olympischen Spielen den wertvollsten Sieg mit 5:3 erringen konnte, der uns eine goldene Medaille eintrug.

Subiläumswoche des FC. Beierheim.

FC. Baden I. Pokalsieger.

In die Schlusrunde hatten sich FC. Baden, Concordia Karlsruhe und FC. Daxlanden durchgekämpft. Im Kampf um den 3. Platz trennten sich FC. Baden-Concordia nach Ablauf der Spielzeit 0:0, das Los entschied dann für Baden, so daß dieser sich für das Schluspiel gegen Daxlanden qualifizierte. Aus diesem ging FC. Baden nach hartem Kampf als 4:2-Sieger hervor und gewann dadurch den 1. Preis. Nach Schluß des Spiels fand im Klubhaus des FC. Beierheim die Preisverteilung an die Pokalsieger statt.

Der Karlsruher Fußballklub Franconia kann dieses Jahr auf sein 33jähriges Bestehen zurückblicken. In der Fußballgeschichte ein schönes Alter, das an die Gründung und Einführung dieses rapid auf die Volksmäßen wirkenden Sportes erinnert. Aus diesem Anlaß ruft der Jubilar seine Getreuen am Samstag den 18. August, abends 8 Uhr, in die Glashalle des Stadgartens, um dort das Fest seiner Gründung zu feiern. Gleichzeitig gilt diese Veranstaltung der dieses Jahr erlangenen Kreismeisterschaft. Ein bezaubertes Programm mit Ehrung der 1. Mannschaft verleiht dieser Festlichkeit einen schönen Rahmen und wird durch anschließenden Ball einen würdigen Abschluß finden.

Aus dem Deutschen Touring Club.

Erweiterte Vorstandssitzung in München.

Für Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. August, hatte das Präsidium des D.T.C. zur Behandlung wichtiger Organisationsfragen und sonstiger Angelegenheiten eine erweiterte Vorstandssitzung nach München einberufen, die Samstag-nachmittag 4 Uhr im Hotel Union begann. Der Präsident des D.T.C., Kommerzienrat Schröder konnte dabei Vertreter der Landes- und Bezirksgruppen von Augsburg, Nürnberg, Würzburg, Stuttgart, Leipzig, Berlin und Mainz begrüßen. Präsident Schröder berichtete zuerst über die im Zusammenhang mit der Reichstouristenfahrt an den Rhein erfolgten Erkrankungen, wobei die Veranlassung sich zum ehrenden Gedächtnis der daran Verstorbenen von den Sihen erhob. Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden durch Direktor, Hauptmann a. D. Weber, Rechtsanwalt und Syndikus Dr. Lehner und Rechtsanwalt Dr. Keen, Mainz, ergänzt und gipfelten in der Erklärung des Präsidiums, daß alles getan werden würde, um die Rechte der Betroffenen gegenüber der Dampfschiffahrtsgesellschaft, wenn notwendig, auf Grund des vorliegenden Materials, auf dem Prozeßwege zu vertreten.

In rein organisatorischer Beziehung bildete der Antrag des Präsidiums auf weiteren Ausbau der Geschäftsstellen in den größeren Städten durch Anstellung teilbesoldeter Geschäftsführer den wichtigsten Punkt der Tagesordnung. Einem Referat des Direktors, Hauptmann a. D. Weber war zu entnehmen, daß die erfreulich zunehmende starke Entwicklung des D.T.C. den Umfang der laufenden Geschäfte in solchem Maße gesteigert hat, daß diese Arbeit von ehrenamtlich tätigen Leitern der großen Landesgruppen nicht mehr bewältigt werden kann. Es sollen deshalb vorerst in Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, Stuttgart und Mainz beabachtete Geschäftsführer der Leitung der dortigen Geschäftsstellen übernehmen.

Weber die am 15. und 16. September stattfindende Walfahrt berichtete Direktor Hauptmann a. D. Weber. Er teilte mit, daß diese Fahrt, bei der die Teilnahme aller deutschen und der ausländischen Kraftfahrer deutscher Abstammung erwartet wird, eine Verkörperung des großen Einigungsgebändens darstellen soll, darum sei auch die Walfahrt als das von König Ludwig I. von Bayern erbaute Symbol der deutschen Einheit als Ziel der Fahrt gewählt worden.

Nach Besprechung einiger interner Angelegenheiten war die Tagesordnung dank der vorzüglichen und gewandten Leitung des Präsidenten, Kommerzienrat Schröder erledigt. Der Sonntag-nachmittag vereinigte sodann die Teilnehmer der Ausfahrt bei dem Seeufer in Starnberg und einer anschließenden Rundfahrt mit Auto um den Starnberger See.

Kurze Sportnachrichten.

El Quaggi, der olympische Marathonläufer, ist für ein am 26. August in Berlin stattfindenden 25 Kilometer-Straßen-Laufen eingeladen worden.

Sechs Namen umfaßt die Liste der Schwergewichtsböer, die Tex Richards als Nachfolger für den Weltmeister Gene Tunney in Betracht zieht. Es sind Kasino, Tom Heenen, Annie Hansen, Phil Scott, Jack Harten und Jonny Risco.

Die Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer in Budapest endete mit einem Siege des Belgiers Konisse, vor den beiden Deutschen Rebe und Bruno Wolke. Bei den Amateuren waren die beiden Italiener Grandi und Moro in Front.

250 Mark
v. Witwe gegen Zins, Sicherheit u. monatl. Rückzahlung gesucht. Angeb. u. Nr. 3962a an die Bad. Presse.

100 Mark
v. Staatsangestelltem auf 1/2 Mon. a. Entschädigung v. 20 A zu leisten gef. geg. Wechsel od. Gehaltsausweis. Angeb. u. Nr. 39680 an die Bad. Presse.

Geldgeber.
suchen fortgesetzt Geld für erstklassige Hypotheken gegen 12% Verzinsung. Für weitere Informationen Verantw. (20921) **W. & Schmidt, Karlsruhe,** Postfach 136, Tel. 2598 und 640.

Bestkaufschillinge, Hypotheken, Grundschuldbriefe
Sofort an guter Stelle, kurz oder lang, fast gegen bar. Nur für genaue Angaben finden Bestimmung. Angebote unter Nr. 3. 9. an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

Öffentliche Anzeigen
Öffentliche Aufforderung
Anzeige von Steuererklärungen für die Einkommensteueranmeldung 1928.

Immobilien
Wohnhaus einm., Dampfheizerei, Lage Mannheim bei ca. 20-25 Minuten Fahrt zu verkaufen, Erlöse 10000 Mark. Angeb. (H. D. W.) Immobilien- und Hypotheken-Makler, Mannheim O. 2. 22, Bernerstr. 20826.

Nur für kurze Zeit —

BUICK

STEUERFREI!

EINIGE wenige werden das Glück haben, ihren neuen Wagen mit Steuerfreiheit für 12 Monate kaufen zu können. Um einen geringen Ueberbestand an gewissen Modellen schnell abzusetzen, hat General Motors uns ermächtigt, auf die hier genannten Modelle, soweit der geringe Vorrat reicht, die Steuer für ein Jahr zu bezahlen.

Preise ab Berlin, fünffache Bereifung

| | | |
|---|---------|--|
| Modell 20, Fünfsitzer Coach | M 8100 | } Die Steuer für zwölf Monate wird bezahlt |
| Modell 50, Siebensitzer Sedan | M 12350 | |
| Modell 50 L, Siebensitzer Pullman Limousine | M 12350 | |

Unseres Wissens ist dies das erste Mal, daß ein solches Preiszugeständnis für den Buick gemacht wird, für den Wagen, dessen Umsätze allein, von zwei Vierzylinderwagen abgesehen, bekanntlich an Geldwert die aller anderen Wagen der Welt übertreffen.

Unser Anteil an „steuerfreien Wagen“ ist klein. Deshalb raten wir dringend, die günstige Gelegenheit ohne Verzug jetzt auszunutzen.

Wir werden versuchen, auf telephonische Anforderung eines der obigen Modelle Ihnen zu reservieren, damit Sie es bei uns besichtigen können. Unsere Telephonnummer ist unten angegeben.

Autorisierter Händler:

Mittelbadische Automobil-G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiserallee 62, Tel. 6649.

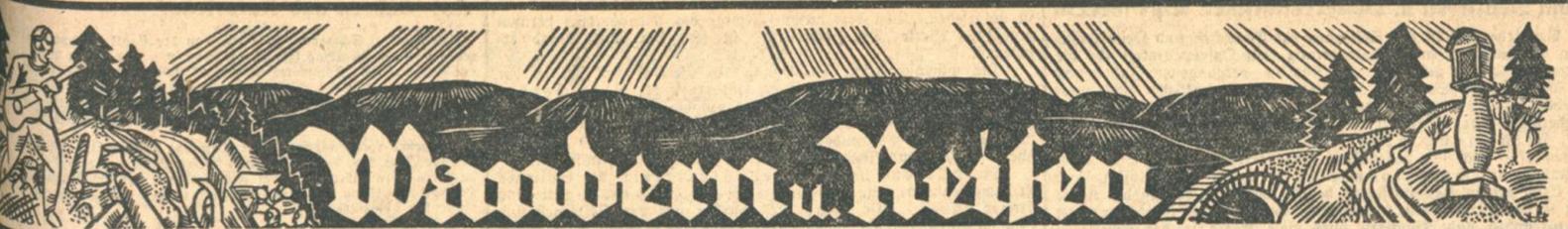
Zur Ausführung zu kräftigster **Schauenster-Dekorations** empfiehlt sich Dekor. Heinz Werkes Brahmstr. 29

Immobilien
Gutachendes **Eidengasse** zu verm., gef. Ang. u. 25061 a. d. Bad. Pr.
Gutachendes **Wirtschaft** in Karlsruhe, Stuttgarter od. groß. Industrieort zu kaufen gef. Bedingungen mit Angabe des Vermögens erl. Angeb. u. Nr. 35111 an die Bad. Presse.
Restaurant in Karlsruhe, mit 3-Zimmerwohnung, umständlicher sofort zu verpachten u. bezahlbar. Mietm. 1000-1500 M zu verm. Gef. Angeb. unter Nr. 35116 an d. Bad. Pr. Badische Presse.
Im Auftrag habe ich zu verkaufen aufnehmende Geschäfte in Stadt und Land: **Wirtschaften m. u. o. Metzgereien Kolonialwarengeschäfte** ferner (3925112)
Objekte für Aerzte mit größerem Landbesitz, Interessenten erhalten ohne Verbindlichkeit unter Angabe der Ausbildung und gegen Erstattung von 200 Mark Auskunft durch G. Balmer, Immobilien- u. Drothelengeschäft Pforzheim.

Grundstücke Häuser



sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitläufigsten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, natürlich beglaubigte Zahl von 48.227 festen Lesern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserschaft in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.



Herbstsaison.

Tausende alljährlich den Vorschlägen der zahlreichen Prospektisten folgen und sich auf die Reise begeben, so wie auch die Tausende alljährlich die Erholungs- und Kurorte über- und in einen Massentubel hineingewirbelt werden, so wie das Saison.

Die seine Ferientage nicht von den Rücksichten auf andere vergällen zu lassen. Die gegenseitige Rücksichtnahme ist in der Hochsaison Pflicht und Notwendigkeit. Die große Masse hat sich von selbst ihre Gesetze geschaffen, die befolgt werden müssen, soll sich der große Fremdenbetrieb in geregelten Bahnen abwickeln.

Wie anders ist es auf der herbstlichen Reise. Zunächst wird schon die längste Eisenbahnfahrt nicht mehr als Qual empfunden, weil man mit ziemlicher Bestimmtheit einen bequemen Platz erhält. Die Gepäckträger auf den Bahnhöfen sind nicht mehr überlaufen; man kann auf den bekannten Ansturm, wie es während der Hauptsaisonzeit zu den täglichen Erscheinungen gehört, verzichten.

Nicht zuletzt spielt auch die Preisgestaltung eine erhebliche Rolle. Das System der ermäßigten Preise in der Nachsaison ermöglicht in vielen Fällen eine längere Ausdehnung des Ferienaufenthaltes. Diese Verbilligung der Herbstreisen steht in enger Verbindung mit den übrigen Vorteilen, die ein Herbstaufenthalt bringt.

Das Menzenschwander Tal.

Wandert man von dem Bahnhof Bärenthal der Dreieisenbahn die Straße nach dem Feldberg, so trifft man an der Bahnhöhe auf das neuerbaute Jugendheim Feldberg. Hier biegt man in die ab- und absteigende Hochtopfstraße ein und genießt nach wenigen Schritten einen Ausblick, der mit zu den schönsten des ganzen Hochschwarzwaldes gehört.

Das Menzenschwander Tal von einem anderen Quell der Alb durchströmt, ist in seiner Eigenschaft als Geburtsort des Schwarzwaldbmalers Hans Thoma berühmt geworden. Das aber die es umschirmenden Berge Bönning, Herzogenhorn, Spieghorn und Kaiserberg lohnende Wanderziele mit prächtigen Tief- und Ausblicken bieten, ist noch lange nicht genug gewürdigt.

Hans Thoma seinen Hans Thoma, so rühmt sich Menzenschwand als Geburtsort der „Hofmaler“ Winterhalter, deren Werte manche europäische Galerie, u. a. auch den Louvre in Paris, schmücken. Ihre Kunst der Porträtmalerei war hochgeschätzt und ließ sie an Spaniens, Frankreichs, Englands und Rußlands Fürstentümer reiche Vorbeeren ernten.

Milben Kurhaus Steck
(Odenwald) 500 Meter über dem Meer
Walde, Freundl. Fremdenzimmer mit Veranden Gute Ver- Pension, Telefon-Posthilfsstelle Milben Postauto Eber- Baden. Bad im Hause.
Neuer Besitzer: E. Reinacher.

Kuratorium Hohenwaldau
Perloch-Stuttgart für physikal., diät., homöop. Heil- weise. Diätetiken (u. a. Fasten-, Höhensanatorien, 60 Betten, 2 Aerzte, Schwesternpflege.
Ärztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Katz

MURGTAL
800 m ü. d. M. Gasthaus und Pension zum Löwen.
Telefon 4
Gutbürgerl. Haus mit freundl. Luft, Fremdenz. Schöne, Lage. Mäßige Preise. Mittelpunkt Freudenstadt-Bildbad.
Besitzer: Georg Klaus.

Freudenstadt
Ketten b. Freudenstadt, Gasth. u. Penf. „Geewald“
12. 10 Minuten v. Bahnst. Altheim. 650 Meter ü. d. M. Fremdenz., ruh. Saal, u. Tannenwald umgeb., gute Küche u. im Haus, Pensionstr. v. 4.- an. Tel.: Joh. Raupp.

Freudenstadt
Benedikt-Hotel mit Café u. Restaurant
Telefon 10
Staatstelephon, fließ. Wasser in allen Zimmern.
Preis von RM. 8.- an. Das ganze Jahr geöffnet.
Geschäftsführung: F. Uhl-Harzer.

Freudenstadt
Ketten b. Freudenstadt - „Hotel Oskien“
Gutbürgerl. Haus, auto- u. staubfrei. Terrassen, 2 Saal, 2 Kitz, ab 4.50 A. Autogar. B.G., Tel. 8. (2955) Tel. B. 2111.

Freudenstadt
Ketten b. Freudenstadt - „Hotel Oskien“
Ketten b. Freudenstadt, 740 m ü. d. M. Ringsummaachen von Baden. Gute, schön. Saal, ab 4.50 A. Autogar. B.G., Tel. 8. (2955) Tel. B. 2111.

Rheuma Gicht - Ischias
Frauenleiden heilt
Moorbad Bad Aibling - Oberbayern
Auskunft durch die Geschäftsstelle d. Kurverwaltung. 970b

London, Nord-England, Schottland und Irland
via DÜNKIRCHEN & TILBURY
Benutzen Sie bei Ihren Reisen nach England die tägliche Route Dünkirchen-Tilbury. Sie bietet Ihnen den Vorteil der niedrigen Reisepreise verbunden mit ausgesuchtem Komfort. Elegante Turbinendampfer, deren Fahrzeit so geregelt ist, daß die Nachtruhe nicht gestört wird, haben in Tilbury Anschluß mit den durchgehenden L.M.S.-Zügen nach London oder den beliebten Erholungsorten des Binnenlandes und an der See sowie den bedeutenden Industrie- und Handelszentren Groß-Britanniens.
Durchgehender Speisewagen nach Dünkirchen-Maritime.
Frachtsendungen
Die Dünkirchen-Tilbury-Route u. die Dünkirchen-Goolle-Route bieten die besten Beförderungsbedingungen zu niedrigsten Preisen. Für leicht verderbliche Waren sind besondere Vorkehrungen getroffen. Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an den nächsten Spediteur.
LONDON MIDLAND & SCOTTISH RAILWAY
Euston Station und St. Pancras Station, London. A217

Amerikafahrer
reisen sicher, schnell, billig und angenehm mit der **Holland-Amerika Linie**
Rotterdam-New York
Rotterdam-Canada
Rotterdam-Cuba-Mexico
Deutsche Bedienung. Vorzüglich holländische Küche.
Fahrpläne, Prospekte durch: **Reisebüro Karlsruhe A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 229**

LIDO - VENEDIG
HOTEL BORTOLI
Direkt am Strand, beliebt deutsch Familienhaus. Neu gebaut mod. Komf. fließ. warm u. kalt Wasser Garten Terrasse. Vorzügl. Küche. Sehr mäß. Preise. (514b)

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur
Dresden-Lochwitz
Große Heilerfolge - Broschüre frei

Gartenstadt-Kaffee Rüppurr Wallenstadt (Schweiz)
Neueröffnetes gemütliches Lokal.
La Kaffee, Eis etc. Vorzügliches Gebäck.
Bes.: Aug. Fischer, Bäcker u. Konditor, Prospekt durch Verkehrsamt. (2975)

Railenbuch (Schwarzwald)
1050 m ü. d. M. Nähe Feldberg.
Gasthaus „grünen Baum“
Gute Küche etc. Landw. Pensionstr. 5 A. Bahnst. Altheim. Tel. 2541. 63. Fahrverf. auf Busch. (2975) Tel.: Julius Meier.

Vom Deutschen u. Oesterreichischen Alpenverein

Von jeher hat in den Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins große Begeisterung und Opferwilligkeit für die Alpenvereinsarbeit geherrscht. So sind im vergangenen Jahre von den verschiedenen Sektionen für Vereinszwecke 1.815.000 RM. ausgegeben und über 2000 Vortragsabende veranstaltet worden.

Ein weiteres großes Kartenwerk, das der Alpenverein in Arbeit hat, ist die dreiblättrige Karwendelkarte, ebenfalls im Maßstab 1:25.000. Auch hier ist der Schichtenplan der gesamten Karte zum größten Teil bereits aufgenommen und in Ausarbeitung.

Die Fortsetzung der Buchserie „Erschließung der Berge“ mußte vorläufig eingestellt werden, da diese Bücher nicht den gewünschten Absatz fanden. Der Ratgeber für Alpenwanderer ist jedoch in zweiter, in Literatur- und Hüttenverzeichnis ergänzter Auflage erschienen.

Wissenschaftlichen und volkstümlichen Alpenreisen ist vorgezogen. Von dem unter Fürsorge des Alpenvereins herausgegebenen Werke „Der Hochtourist“ ist jetzt der fünfte Band erschienen.

Die wissenschaftliche Betätigung des Vereins hat sich in der letzten Zeit in erster Linie auf die Förderung der Gletscherbeobachtungen in den Ostalpen und auf die Gewährung von Zuschüssen für geologische Arbeiten und Veröffentlichungen meteorologischer, historischer und anderer Inhalts.

Die Hütten- und Wegebautätigkeit der Sektionen ist dem Alpenverein rege insbesondere die Erhaltung und Erweiterung älterer Hütten. Im Jahre 1927 wurden von den Sektionen und dem Gesamtverein für Hütten- und Wegebauten sowie für Markierungen 1.382.251 RM. ausgegeben.

Die Alpenvereinsbücherei umfaßt jetzt 44712 Bücher und 5123 Karten. Die Deutsche Laternbilderstelle verfügt über 12000, die Oesterreichische Laternbilderstelle über 4000 Diapositive. Das Alpine Museum hat sehr wesentliche Bereicherungen erfahren, so daß ein Besuch allen Bergfreunden nur warm empfohlen werden kann.

Die Alpenvereinsbücherei umfaßt jetzt 44712 Bücher und 5123 Karten. Die Deutsche Laternbilderstelle verfügt über 12000, die Oesterreichische Laternbilderstelle über 4000 Diapositive. Das Alpine Museum hat sehr wesentliche Bereicherungen erfahren, so daß ein Besuch allen Bergfreunden nur warm empfohlen werden kann.

Aus Bädern und Kurorten.

Wildbad i. Schwarzwald. Die wir von der staatl. Badverwaltung erhalten, findet am Samstag (18. Aug.), abds. u. 9 Uhr ab, in Wildbad ein her Kurbus nach „Sommerstätt“ statt, zu dem die Räume im Kurhaus eine besonders feierliche Ausschmückung erfahren werden.

Sonnen- und Waldluft. Am Samstag eröfnet im Heilbad Bad Wildbad der 30.000. Badegast dieser Saison, diesmal eine Badegastin, Frau Strecker, vom Exerzierhaus Strecker Bad Wildbad, die Badverwaltung sich Frau Strecker in der höchsten Weise ein Andenken überreichen.

Engelberg (Schw.). Die hochsommerlichen Brauentagen der Kurort Engelberg zeigen dieses Jahr wiederum ein sehr interessantes Bild. Der Monat Juli weist folgende Zahlen auf: Abends 6 bis 4 284 (gegenüber 5 728 im Juli 1927), worunter 1 772 (1 772), Schweizer 1 218 (792), Holländer 423 (540), Engländer 1 172 (1 172). Die Zahlen bilden einen Rekord, der seit Kriegsausbruch nicht erreicht wurde.

Literatur. Der Hochschwarzwald. Uns werden zwei neue Vorträge dieses deutsche Mittelgebirge in der Schwäbische des Reiches die eine Uebersicht über die verschiedenen Luftkurorte und Bäderplätze geben. Der Prospekt „Der Hochschwarzwald“ herausgegeben von der Verkehrsvereinigung für den Hochschwarzwald umfaßt die Kur- und Bädergebiete mit seiner Höhenlage von 850-1500 Metern.

ZUR REISEZEIT Ausländische Geldsorten Reiseschecks, Kreditbriefe, moderne Stahlkammer u. Schrankfächer zur Aufbewahrung v. Wertsachen Bankhaus Ignaz Ellern

BADEN BADEN KURHAUS-RESTAURANT Hotel „ATLANTIC“ Hotel „Der Quellenhof“ Hotel zum Salmen Hotel Römerhof Hotel Gunzenbachhof Pension Rössler Bismarckstr. 11 Pension Villa Helena Hotel Terminus Hotel Schwarzwald-Hof Gasth. u. Pension Cäcilienberg Waldrestaurant Fischkultur Adler's Privatpension

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD Bühlertal. Gasthaus „zum Adler“ Tel. Nr. 63 Bühl, 3 Säle, der größte 500 Pers. fass. für Vereine u. Ausflügler

Marzell - Hotel Schönblick Albtal, nördlicher Schwarzwald. Gut bürgerl. Haus, vorzügliche Küche, Badreize Lage, Mäßige Preise.

DER WÜRTEMBERGISCHE SCHWARZWALD Erholung in Bad Liebenzell Hotel u. Pension z. Adler mit neuerb. Dependenz, Pension mit Veranden

Sie finden den idealen Schwarzwald-Erholungsaufenthalt auf Kurhaus Hundseck im Höhengebiet von B.-Baden, 180 Betten, Telefon Bühl 13

Höhenluftkurort Dobel 720 m ü. M. Würt. Schwarzwald, zw. Wildbad u. Baden-Baden. Ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwälder, bes. geeignet f. Nervöse

Hotel u. Pension „zum Lamm“ Tel. 32. Schöne Fremdenz., großer Speisesaal u. Garten, eig. Kegelbahn, erstkl. Verpflegung

Kurhaus Hundseck im Höhengebiet von B.-Baden, 180 Betten, Telefon Bühl 13. Eigent. u. persönl. Leitung: Hammer & Maushart.

Dobel. Hotel u. Pension Funk. Höhen- u. Luftkurort, 720 m ü. d. M. Altbekanntes Haus (5815) 30 Fremdenzimmer.

Pension-Kaffee „Waldeck“ Telefon 33. (6636) Inh.: Bayer u. Knecht.

Sie eventl. von Luzern aus empfehlen, und wie sind die Fahrpreise 3. Klasse nach Bad. Karlsr. (D-30g).

Antwort: Wegen Einreisegenehmigung für ein Auto in die Schweiz erfahren Sie Näheres durch einen Automobilklub (A.D.M.C.) Sie selbst benötigen einen gültigen Deutschen Reisepass, Waldhaus Jacobi in Konstanz empfehlen wir. In Zürich: Hotel National, in Seefeld: Grand-Hotel Sonnenberg, Pension 12 Francs. Als Rückfahrt empfehlen wir die Strecke Seefeld-Luzern-Interlaken-Bern-Basel-Karlsruhe. Fahrpreis 3. Klasse 33.20 RM.

Anfrage 221. P. M. A.: Ich erlaube mir die Anfrage, wo ich einen 14-tägigen Urlaub in der Nähe von Wildbad ant und billig verbrachten könnte.

Antwort: Zu einem Erholungsurlaub in der Nähe von Wildbad empfehlen wir Ihnen Klein-Engelhof, Pension Garber, Käßlerstraße bei Wildbad, Pension und Restaurant zur „Waldluft“, ferner Engelhof, „Pension Käßler“, „Pension Käßler“, „Zum Birch“, „Zum Waldhorn“ und „Eustall“.

Anfrage 222. K. S. in D.: Ich beabsichtige eine Radtour zu unternehmen und zwar folgen die Orte: Offenbach-Diersburg-Emmendingen-Säckingen-Simmendingen-Tonningen-Donauinseln-Immendingen-Einac-Rodolfzell-Konstanz-Schaffhausen-Waldshut-Büdingen-Luzern-Bern-Pariis und zurück. Diese Reise will ich in 8-10 Tagen unternehmen. Wie hoch kann diese Reise kommen, wenn Obstspeckchen, die Sie mir vielleicht besorgen können, mit der Bahn zurückgeführt werden müssen? Unentgeltliche Unterfrühstückskarten besitze ich in Emmendingen, Waldshut, Büdingen, Luzern, Bern und Pariis. Wenn möglich, bitte ich noch um Angabe der einzelnen Tageskosten. Wird das benötigt, oder genügt Personalausweis?

Antwort: Zur Zusammenstellung Ihrer geplanten Radtour empfehlen wir Ihnen Ravensburgs Rad- und Autofahrer für Baden und für die Schweiz, Preis 2.50 RM. Angabe der Geküfte finden Sie im Badischen Radfahrers, Preis 20 Pf. und im Schweizer Radfahrers zu 10 Pf., alle im Reisebüro erhältlich. Für die Einreise in die Schweiz benötigen Sie einen gültigen deutschen Reisepass.

Anfrage 223. A. D. in W.: Ich suche im Schwarzwald für 14 Tage ruhige, an schönen schattigen Spaziergängen reiche Unterkunft bei guter Verpflegung 5-6 RM. pro Tag und wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir geeignete nachweisen könnten.

Antwort: Wir können Ihnen das ruhige und in waldreicher Umgebung gelegene Waldhalm empfehlen. Pension daselbst in der „Krone“, im „Bühnen“, „Gartenhof“, „Kreuz“, „Linde“ von 5 RM. an.

Anfrage 224. C. E. in A.: Ich möchte, mit einem Teil eines großen Vereins von Königsberg kommend, einen Ausflug über's Taunenberg-Denkmal nach Eiterode. Hier will ich die Gesellschaft verlassen, um Marienburg, Danzig, Jopow, und so weiter, für die gemeinsame Fahrt, die direkt nach Berlin zurückführt, brauche ich laut Mitteilung einen Ausweis. Moch ich nun für Marienburg usw. Pass mit Wilum haben? Wo erhalte ich solchen? Welche Angaben resp. Papiere sind erforderlich? Was kostet er und wie lange dauert die Ausstellung gewöhnlich?

Antwort: Für Marienburg benötigen Sie kein Wilum, wenn Sie direkte Bile durch den polnischen Korridor besitzen. Den Reisepass stellt Ihnen das Verkehrsamt in 2-3 Tagen zum Preise von 3 RM. aus. Falls Sie die Karte allein ausfüllen, so können Sie durch das Reisebüro ein Fahrschein von Marienburg bis Aachen (60 Tage gültig, beliebige Fahrunterbrechungen) zum Preise von 71.10 RM. in 3. Klasse Schnellzug beziehen.

Anfrage 225. A. in D.: Ich frage an, welche mittlere, besserer Gasthof mit in Friedriehshafen an Bodensee für einen 2-3 wöchentlichen Aufenthalt empfohlen werden kann, ne Pensionenpreis.

Antwort: Bei einem längeren Aufenthalt in Friedriehshafen empfehlen wir Ihnen das Seehotel Müller, Pension 7-9 RM. oder Hotel Lamm, Pension 7-8 RM.

Anfrage 227. A. R. in B.: Auf der Durchreise nach Tirol beabsichtige ich 1 oder 2 Tage in München Aufenthalt zu nehmen, mehr steht mir nicht zur Verfügung. Sammlungen zu besuchen, reist mir die Zeit nicht aus; aber was München an Kulturdenkmälern, Bauten, Anlagen und dergl. bezieht, möchte ich wissen. Um welche Sehenswürdigkeiten handelt es sich da? Weiterhin wäre ich dankbar für Auskunft darüber, ob Reisekapital direkt nach Innsbruck beim Aufbruchort in der Nähe gesucht werden kann und wie die Zollrevision abhandelt wird.

Antwort: Die einzelnen Sehenswürdigkeiten von München können hier nicht alle aufgeführt werden und empfehlen wir Ihnen hierzu Oriens Reiseführer München zum Preise von 1.20 RM., erhältlich im Reisebüro. Eine durchgehende Beförderung des Reisegepäckes erfolgt nur dann, wenn die Auslieferung unter Zollverschluss erfolgt, andernfalls ist Verzollung an den Grenzstationen.

Anfrage 229. H. S. in A.: Da mir bis jetzt die Höhe zwischen Baden-Baden und Bühl vollkommen unbekannt ist, beabsichtige ich die Höhe unter Benützung dieses Verkehrsmittels zu besuchen. Ich erlaube daher um Mitteilung, in welcher Weise und von wo aus man die Fahrt am besten unternimmt, und von wo aus es möglich ist, eventl. auch nach Mannheim zu kommen. Geben die Autos nur an bestimmten Tagen und wie sind die Preise? Können die Fahrkarten für die Autos beim Reisebüro hier schon gekauft werden und sind auch an Wochentagen die Gabelkarten auf der Bahn erhältlich? Ich möchte zu dieser Tour einen Wochentag verwenden.

Antwort: Wir empfehlen Ihnen das von der Reichspost neu herausgegebene Büchlein „Durch das schöne Badenland“, welches die Autofahrt im Badenland in erschöpfender Weise behandelt. Das Buch kostet 1 RM. und enthält außer Fahrplänen eine vorzügliche Karte und Hotelangaben mit Preisen. Die Nachrichten für die Autos können im voraus im Reisebüro Karlsruhe A.-G. gekauft werden. Gabelkarten werden wie Sonntagskarten nur ab Samstag, mittags 12 Uhr, an den Wohnstationen ausgegeben.

Anfrage 233. C. E. in G.: Ich beabsichtige Ende September eine Exkursion nach Genoa zu machen und bitte um gefl. Beantwortung folgender Fragen im Reisebüroeffekten. 1. Wie teuer kommt ein Rundreise nach Genoa über Luzern-Interlaken-Bris-Domodossola-Milan-Genoa-Mailand-Giassio-Zürich-Genoa, oder würden Sie einen anderen Weg vorschlagen? Können Sie mir ein einfaches deutsches Hotel in Genoa und Mailand angeben? 2. Wo befindet sich das zusehende italienische Konsulat, das das Einreisevisum erteilt und ist zur Erlangung desselben außer dem deutschen Reisepass noch sonst eine Bescheinigung nötig?

Antwort: Ein Rundreise nach Genoa über Luzern-Interlaken-Bris-Domodossola-Milan-Genoa-Mailand-Giassio-Zürich-Genoa kostet in 3. Klasse für alle Bile 63.80 RM. (ermäßigter Preis). In Genoa empfehlen wir als Haus 2. Rang „Hotel de Londres et Continental“, in Mailand: „Hotel Terminus“; in beiden Häusern wird deutsch gesprochen. Das für Baden zuständige italienische Konsulat befindet sich in Frankfurt. Ermäßigte Fahrscheine und Einreisevisa besorgt das

Reisebüro Karlsruhe A.-G. Zum Wilum ist ein gültiger deutscher Reisepass nötig, erhältlich bei den Bezirksämtern.

Anfrage 234. P. S. in N.: Bei meiner Urlaubsreise Ende August möchte ich auch einige Zeit Freiburg und Umgebung besuchen. Können Sie mir bitte in Freiburg und in der Nähe einige Gaststätten empfehlen. Private wäre mir auch angenehm. Freilagere pro Tag erwünscht.

Antwort: Wir überlassen Ihnen separat einen Prospekt mit Verzeichnis der Unterfrühstückstätten in Freiburg.

Anfrage 235. Frau M. P. in G.: Unterschreibe bitte 50 Pf. um Auskunft, wie hoch eine Rückfahrkarte von Gaggenau nach Enten (bei Bübel, Dörflein) 3. Klasse sich stellt für eine Dauer von etwa 4 Wochen.

Antwort: Ein Fahrscheine mit 60-tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechungen von Gaggenau über Karlsruhe-Baden nach Enten und zurück kostet in 3. Klasse Schnellzug 83.20 RM. und ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

Freitag, den 17. August

Milch Zitherverein, Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.

Samsstag, den 18. August:

Marinerverein Karlsruhe, 8 Uhr im „Krokolli“: Monatsversammlung.

Sonntag, den 19. August

Radfahrerverein „Vorwärts“ Karlsruhe, Ab 4 Uhr in der „Waldhalla“, Augartenstraße, Gartenfest mit Tanz, Eintritt frei, Gutes Orchester, Es ladet ein der Ausschuß.

Mittwoch, den 22. August:

I. Karlsruhe Mandolinengesellschaft 1903, 8 1/2 Uhr: Hauptprobe nach den Ferien im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

Die

Kostenlos für den Verein-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Aus dem Vereinsleben.

25-jähriges Vereinsjubiläum des Evangel. Männer- und Junglingsvereins (A. B.) Karlsruhe-Nippur. Am vergangenen Sonntag konnte der Verein auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am Samstag abend 8 Uhr im Gemeindeaal eine Gedächtnisfeier statt, wobei eine sehr schön gestaltete Gedächtnistafel für die im Kriege Gefallenen enthielt wurde. Herr Pfarre Steinmann dankte in warmen Worten den Toten, denen ihr Vaterland mehr als ihr Leben galt. Der Ehrenvorsitzende Herr Dieckhoff dankte den ganzen Vorstand des Vereins. Posaunenchor und Männerchor des Vereins trugen viel zum Gelingen der Feier bei. Am darauffolgenden Sonntag fand morgens in der Kirche ein Festgottesdienst statt, wobei außer Herrn Pfarre Steinmann noch Verbandsleiter Sauter und Jugendleiter Kiefer kurze Ansprachen hielten. Der Männerchor brachte ein Lied zum Vortrag, während der Posaunenchor einige gutgelungene Stücke darbot. Nachmittags von 12 bis 1 Uhr veranstaltete der Posaunenchor auf dem Schulhausplatz sowie auf dem Oberrödelplatz je ein Konzert. Auf halb 3 Uhr nachmittags hatte der Verein außer den Männern und Jungmännern der Gemeinde auch die umliegenden Brudervereine zu einer Konferenz in die Kirche eingeladen. Hierbei kamen verschiedene Brüder zu Wort, die dem Verein Glück- und Segenswünsche überbrachten. C. C.) Gesangsverein Concordia e. V. Ein vergnügter, schöner Abend vereinigter vor kurzer Zeit die Sängerschaft der „Concordia“ im Vereinsheim Nippur. Galt es doch, die aus Wien zurückgekehrten Sangesbrüder zu begrüßen. Der Anlaß des Abends war wiederum ein „Fest der Sängerschaft“ — merkwürdigerweise mit ausgeprägter Tenor- und Bassstimmen — freudigen einen feinen, von hochherziger Seite gestifteten Moningerhoff. Auch der Vereinswirt, Herr Frank, war wie immer auf der Höhe und hatte für des Leibes Wohl am Beste gesorgt. Der Sangesvorstand, Hauptlehrer Max Gabel, begrüßte die Wiederkehrer aus herzlichster, deutscher Bundesländerzeit in Wien in würdiger Weise vertreten haben. Herr Chorleiter, Rektor Heinrich Lehner, und Herr Malermeister E. Wolf berichteten über das Sängerefest selbst und über das geistliche Leben der „Concordia“ in Wien im besonderen. Die Zuhörer lauschten gespannt ob all dem Gewaltigen, das die Teilnehmer in Wien erleben durften und spendeten den Rednern reichen Beifall. Bei frohem Begehrklang, Gesang und Humor, wobei sich besonders die Herren Alfred Neuheller und Fritz Roth verdient machten, ging der Abend nur zu rasch zu Ende. Der Präsident, Herr Konrad Schwarz, konnte am Schluß mit Genugtuung feststellen, daß die Geselligkeit in der „Concordia“ einen guten Boden hat.

Karlsruher Schützenverein für Kleinkalibergewehre. Das Schießen um die Verfassungseierplakette des Reichspräsidenten hatte folgenden Ergebnis: Föhrner 95 Ringe, Gurtler 94 Ringe, Wetler 94 Ringe, Dehmden 93 Ringe, Stahl 92 Ringe, Thoma 92 Ringe, Strud 92 Ringe, Tod 91 Ringe, Schreiber 91 Ringe, Eisler 91 Ringe, Lang Karl 90 Ringe, Böhm 90 Ringe. Fortschende Schützen haben die für Kleinkalibergewehre vorgeschriebene Leistung von 90 Ringen bei je 3 Schuß liegend, stehend und stehend erreicht und somit die Plakette errungen.

Vergessen Sie nicht die blauen Bühnen-Lose zu 50 Rp. Garantierte Ziehung 31. August. Ueberall zu haben!

Advertisement for various goods including: 10 Mark, Lichtpausen, Gelegenheitskauf!, Badewanne, Gramophon, 5 Tonner Daag, Schnell-Dieselmotoren, Opel-Dieselmotoren, Tiermarkt, Ankerankern, Mischküch, Haardung, Marktwagen. Includes prices and contact information for various shops.

Weggefährten

Von Fr. W. von Oestren.

Copyright by Broschek & Co., Hamburg

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Frau drängten sich viele Worte auf die Lippen. Doch sie ließ sie ungeprochen in Herzensstiefen zurück, um nicht doch noch das Wiedersehen völlig zu trüben. „Es fällt mir nicht ein dich und ihn verändern zu wollen. Vergiß aber auch du nicht, wieviel du ihm dankst, sagte sie bloß.“

„Und er mit nicht?“ meinte der Mann. „Abwägen kann man nicht, wer mehr für den andern getan hat. Im übrigen braucht du dich wirklich nicht zu mahnen. Meine Freundschaft mit Conny ist nicht als deine mit ihm. Wir wissen, was wir einander waren.“

„Aber auch wieder werden sollen und bleiben sollen, Eugen. Ich habe dich infandig,“ mahnte sie warm und dringlich.

„Werden wir auch, wenn du nicht durch Uebertrieblichkeiten uns auseinanderbringst,“ erklärte er.

Und dann schwiegen sie, bis der Wagen Halt machte.

Simmern hatte vollkommen die Empfindung erfasst, die dem Rätche zugrunde lag, und teilte sie. Mit einem großen Strauß von Narzissen, den Lieblingsblumen der Freundin, war er gekommen und hatte ihr Damenzimmer geschmückt. Und lag nun dort und wartete. Sein Herz verlegte in keinem Schlage die Freude des nahenden Wiedersehens, und doch vermochte er dessen nicht froh zu werden. „Glück — das bricht!“ — das törichte Sprüchlein, das Salzer ihm an diesem Tage vorgesetzt hatte, wollte ihm nicht aus dem Sinn, verfolgte ihn wie die einprägende Weisheit eines neu erlernten Liedchens. Vieles ging ihm durchs Hirn und belohnte ihm das Herz. Daß er Rätche unverändert finden würde in ihrer Freundlichkeit, wußte er. Aber ob Eugen sich aus dem Gedrausch, der ihm in den ersten Wochen zu Kopf gestiegen war, zurückgefunden hatte und wieder als der allerdings etwas leichtsinnige, aber herzensgute, jungenhafte Mensch und treue Weggefährte aus schweren Zeiten ihm gegenübertrat? Rätches Briefe deuteten leise auf anderes hin. „Er schließt seinen Kausch aus“, hatte sie gestern gesagt. Einem Weinrauch hatten ihre Worte gekostet. Und der Gedrausch?

Vor der Villa fuhr ein Wagen vor.

Simmern erhob sich. Nun schaute die Freude doch mit einem Schlag alle hemmenden und beschränkenden Befürchtungen.

„Rätche! — Eugen!“

„Mein alter Conny!“ Eugen umarmte den Freund mit echter, warmer Herzlichkeit.

„Conny! Wieber Conny!“ Rätche streckte ihm beide Hände entgegen. Eine tiefe, innige Herzensfreude strahlte ihm aus ihren Augen, zitterte ihm aus ihrer Stimme entgegen und leuchtete im reinsten Schimmer zweier Tränen auf, die in die blauen Augen traten.

Simmern hielt Rätches Hände und wollte sie an sich heranziehen, wollte auch die Freundin in seine Arme schließen. Aber ihre Hände leisteten sanft und doch entschiedenen Widerstand. Er erfaßte, daß sie nicht umarmt sein wollte, und gab sie frei. Doch das aus der Wiedersehensfreude geborene Glücksgefühl in seinem Herzen hatte seinen vollen, reinen Ton verloren, als wäre ein Sprung mittendurch gegangen. Und wiederum summte es ihm in Hirn und Ohren: „Glück — das bricht.“

Dann saßen sie beisammen und erzählten und sprachen über allerlei. Aber jeder von ihnen mied, an eigenen Wunden und an Wunden des andern zu rühren. Simmern erkannte bald, wie fremd

und fern die neuen Lebensinteressen Eugens den seinen waren, vermochte für die Ausführungen und Berichte des Freundes allmählich keine Aufmerksamkeit mehr aufzubringen, beantwortete dessen Fragen zerstreut, überhörte sie manches Mal sogar. Da wurde auch Eugen einfüßig und blidte verdrossen drein. Rätche merkte es bald. Ihr und Connys Blicke begegneten einander ein Mal zu langem Ineinander. Und Simmern glaubte in den Augen der Freundin die Frage lesen zu sollen: „Verstehest du mich nun?“ Und als die Blicke sich trennten, begann Rätche weit lebhafter als vorher zu sprechen. Auch dafür hatte Conny Verständnis. Er erfaßte, daß sie Eugens verdrossene Wortfargheit wettmachten wollte und das Lastende eines bescheidenen Schweigens fürchtete. Und sie sprach über die Kunstschätze des Louvre und der Museen, über Versailles, Fontainebleau und Chantilly und erzählte von den Herrlichkeiten Roms und Neapels, die sie nicht kannte.

Eugen gähnte vernehmlich.

„Du hast ganz recht, uns zu erinnern, wie spät es geworden ist und daß ihr eine Reise hinter euch habt“, meinte Simmern und erhob sich.

Und wenige Minuten danach verließ er die Villa der Freunde, die ihm bis ans Tor das Geleite gaben. Seine Gefühle zu zergliedern, seine Gedanken zu vertiefen, schaute er sich fast.

„Na?“ sagte Eugen, kaum daß er mit Rätche in deren Damenzimmer zurückgekehrt war. Seine hübschen, aber unbedeutenden Züge hatten einen etwas höhnlingsvollen Ausdruck, seine vollen Lippen verzog ein spöttisches Lächeln.

Rätche stand an der gefüllten Blumenwase und sog den Duft der weißen Blütenkerne ein.

„Na, was sagst du nun, Rätche?“ fragte Eugen nach einer Weile ein zweites Mal und erhob seine Stimme lauter.

Die blonde Frau wandte sich. „Wie meinst du das?“

„Ich meine, ob ich mich Conny gegenüber oder Conny sich mir gegenüber verändert hat.“

„Sie sah ihn tofschüttelnd an. „Ich verheiß noch immer nicht.“

„Er lachte leise auf. „Du willst nicht verstehen. Hast du bei Conny noch den geringsten Funken von Interesse für uniere Angelegenheiten bemerkt? Ja nicht. Auf wichtigste Lebensfragen hat er kaum reagiert. Daß die Neuausgrabungen in Pompeji oder ein wiederentdecktes Bild von einem Soudjo verdammt unwichtig sind im Vergleich zu den Kurien der Berliner Börse und zu großen Geschäftsverbindungen, wirst du wohl nicht leugnen.“

„Doch“, sagte Rätche ruhig. „Sie sind unwichtig. Geld ist wertlos, wenn man es nicht dazu verwendet, um innerlich reicher zu werden.“

„Sein Kopf rötete sich. „Da hat man's. In deiner eigenen Interessenslosigkeit an meinen Angelegenheiten, die auch die deinen sind, weiß es um unser Geld geht, bestärkt er dich noch. Bitte sehr, willst du mir verraten, wie der Mensch es anfangen soll, von Bildern oder Ausgrabungen und sogenanntem innerem Reichtum sich satt zu essen? Glaubst du, für unseren inneren Reichtum schenkt uns jemand Villa, Auto und so weiter? Was mich bei der Sache am meisten empört, ist ja, daß er dich dadurch nur in dem bestärkt, was ich dir mit Recht immer vorschalte.“

„Und das ist?“ warf sie ein, immer noch ganz ruhig.

„Das ist, daß du geradezu prinzipiell hier im Haus und auf Reisen zu allen Zeiten, an denen mir aus guten Gründen viel gelegen ist, verdammt wenig lebenswürdig bist.“

„Sie hielt noch an sich. „Ich glaube nicht, daß ich es an der nötigen Höflichkeit fehlen lasse, auch wenn mir diese Menschen wenig sympathisch sind oder ich triftige Gründe, jeher triftige, Eugen, habe, zurückhaltend zu sein.“

„Aha, innerer Reichtum“, meinte er spöttisch.

„Nein, einfacher Anstand, der es dir verbieten würde, mir manche Frauen ins Haus zu bringen trotz der Stellung ihrer Männer. Deine Liebchaften sollten wenigstens außer Haus bleiben.“

„Davon ist jetzt nicht die Rede“, verwahrte er sich heftig.

„Ueberhaupt ist verdächtigen leichter als beweisen. Und wenn es so wäre, daß ich mich mit anderen Frauen anfreunde, — aber so ist es nicht —, wenn es so wäre, — darfst du dich darüber beklagen, daß ich Interessengemeinschaft suche, da ich keine im Hause finde? Bitte sehr, sage selbst, wo ist noch ein Band zwischen uns?“

Ein Schweigen, das nur Sekunden währte, dehnte sich endlos.

„Du hast recht“, kam es dann von Rätches Lippen. „Wo ist noch ein Band zwischen uns? Mein Freund steht mir nah, mein Mann steht mir fern.“

Übermals überflutete das aufwallende Blut sein Gesicht mit Röte. In heftigem, poiterndem Ton stieß er hervor: „Aha, jetzt ist es heraus. Natürlich, so steht's. Es ist ja überhaupt schon längst so, als ob Conny nicht bloß dein und mein Freund wäre, sondern als ob du mich mit ihm geradezu —“ Er besann sich und ließ den Satz unvollendet.

Doch nun war von Rätche die Ruhe gewichen. Ein Zittern ging durch ihre Glieder, ihre zierliche Gestalt reckte sich.

„Schrick's aus, wenn du's wagst!“

Er wich vor ihrem Blick und ihrer Haltung zurück. Daß er sich so weit hatte hinreißen lassen, war ihm peinlich.

„Quatsch“, sagte er achselzuckend. „Gute Nacht!“ Er wandte sich der Tür zu.

Die Frau vertrat ihm den Weg. „Sprich's aus, wenn du wagst, Feigling“, schleuderte sie ihm in bebendem Ton ins Gesicht.

Das gab ihm einen Riß. Sein Männerstolz duldet nicht das Wort, das gefallen war.

„Als ob du mich mit ihm geradezu betrügst. Jawohl“, schrie er heraus.

Sie entsärfte sich vollends und schloß wie in Schmerz die Augen. Eugen verspürte ein würgendes Gefühl im Hals. Donnerwetter, jetzt war er entschieden zu weit gegangen.

„Rätche“, begann er einlenkend in verändertem Ton und schien ihr die Arme entgegenstrecken zu wollen.

Sie merkte es, und nun wich sie zurück. Ueber sie war unerklärlich eine große Ruhe gekommen.

„Eugen, du brauchst eine Frau, die deine Interessen teilt und die bin ich nicht. Du hast recht: zwischen uns gibt es kein Band mehr. Du brauchst, um mit Conny zu sprechen, eine andere Weggefährtin als mich.“

Nun fuhr er zusammen. „Das hat Conny dir gesagt?“

„Nein. Das sage ich. Von Conny habe ich bloß das Wort der Weggefährtenschaft“, sagte sie, ohne die Stimme zu erheben, ohne Zucken der Miene.

„Du bist verrückt“, brach er los. „Wenn ich dir gesagt hätte, daß ich eine andere Frau brauche und will, dann hättest du das Recht, so zu sprechen. Ich kann mich aber nicht erinnern, dir das je gesagt zu haben.“

„Und ich warte nicht darauf, daß du es mir sagst. Höre mir ruhig zu, Eugen! Wir haben uns auseinandergelegt; dein Weg ist nicht der meine. Das fühlst du selbst. Erspare es dir und mir, auf Einzelheiten einzugehen! Sächliche Tatsachen werden nicht schöner bedacht, daß man sie in Worte kleidet. Eine Frau wie ich vermag dir keine Freude zu bereiten, ein Mann wie du vermag mir kein Glück zu geben, sondern —“

„Sondern das vermag nur ein Mann wie Conny. Nicht wahr?“ Er brüllte die Worte förmlich.

Sie schauerte leicht zusammen. Langsam breitete sich Röte über ihr scharfes Gesicht und vertiefte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Qualitäts-Möbel

Golz-Gülmann, Karlstr. 30

Unüberwunden
große Auswahl!
Stumpfige
Bestimmungen!

Bekannt
Millionen Preis für!
Dem Wertenutabkommen in der Bad.
Beamtenschaft angeschlossen

Wo?

Kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe: Haupt-Geschäftsstelle, Sammlstraße 1b, Kallertstr. 148 (gegenüber der Hauptpost), Herderplatz 94a.

Baden: Wilhelm Ruf, Postw.-Geschäft, Ede Haupt- und Offenbachstraße.

Baden-Baden: Otto Danneberg, Bremerstraße 97, Tel. 1833.

Bretten: Hermann Glensmann, Zeitungs- und Strassenbahn-Parteibüro am Seefeldplatz.

Bretten: Wilh. Schuler, Post- und Schreibwaren-Geschäft, Weikholzerstraße 27.

Bruders: Otto Graf, Haarner-Geschäft, Kallertstraße 48, Telefon Nr. 126.

Durlach: Sporthaus J. Meyer, Hauptstraße 20.

Freiburg: Richard von Wille, Vertriebsstraße 42, II.

Hartmannau: Joh. Weichenmoler, Wilhelmstraße 22.

Hausenau: Hermann Weder, Danzstraße 70, Tel. 27.

Heilbr. a. N.: Fritz Klotz, Saalstraße, alte Saalstraße.

Karlsruhe: Kurt Kiesel, Johann-Werberstraße 15.

Land: Karl Fodter, Maschinen-Stricker, Schlosserstr. 2.

Lehrburg: Haupt-Agentur für Oberbaden, R. Bertoni, Hauptstraße 23, Telefon 1526.

Mannheim: Otto Blum, Haupt-Geschäft, Poststraße 10, Telefon 17.

Mannheim a. O.: Karl Wetz, Haupt-Geschäft, Eberhardstr. 7.

Ölige-fettige Arbeitsanzüge werden rein



Benzit-Seife löst öl- und fettartige Bestandteile des Wäscheschmutzes auf. So erfasst sie den gröbsten und den feinsten Schmutz, ohne die Wäsche anzugreifen. Benzit-Seife wäscht kalt; Kochen und Reiben ist unnötig.

Benzit-Seife 45

Hersteller: Föll & Schmalz, Bruchsal (Baden).

Muster- und Einzelpaare

Ia Schuhwaren

geben wir **spottbillig** ab

Schuhhaus BERTOLDE

Haus der großen Auswahl
Kaiserstraße 108 21200

Sämtl. Zubehöre zur Selbstanzfertigung von **Lampenschirmen, gestelle:**

- 35 cm Durchm. v. 0.75 A an
- 40 cm Durchm. v. 0.80 A an
- 50 cm Durchm. v. 1.00 A an
- 60 cm Durchm. v. 1.40 A an

Ia. Japanseide 4.80 A in vielen Farben, dazu passend sämtl. Zubehör wie: Seidenstransen, Schürze, Rüschen usw. fertige Schirme in großer Auswahl billig.

Chr. Dosenbach Patentgeschäft
Herrenstraße 20

Kaufgesuche

Motorrad

gebr. a. erb., 200-250 ccm, zu kauf. gesucht. Aug. u. Weidm. u. Nr. 35099 an d. Bad. Pr.

Zeltbahnen.

Einige Zeltbahnen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 21358 an die Bad. Presse.

Heirat.

feinere zu lernen. Etwas Aussteuer u. Spät. Vermögen vorhanden. Auskunft u. Nr. 3333 an die Bad. Pr. 3333 an die Bad. Pr. 3333 an die Bad. Pr.

Freitag und Samstag billige Fleischtage

Großschlachtere Wallraf
21346 Kaiserstraße 20.

Wann Frauen können

nicht färben, jedoch Jugendfarbe unauffällig erzielen will. Fl. 4.80, 6.50 nur **„Haar wie Neu“** extra stark 8.- Mk.

Leicht wie Haarwasser anzuwenden.

Internationale Apotheke, Marktplatz, Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Fideitas-Drogerie, Karlstraße 74, Kaiserstr. 22.

Heirat.

Fräul., 27 J. alt, mit guter Vergannd., faßlich, aus acht. Familie, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines streb. Geschäftsmann., Beamten od. Herrn in fester Stellung, Bewerber mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Offert. mit Bild, das ehrenwärtlich zurückgeschickt wird, unter Nr. 65107 an die Bad. Presse.

Wasserwellen

in formvollendeter Schönheit

Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt

Karlsruhe Kaiserstr. 100

Fr. sucht sauberes, möbl. Zimmer

Fr. sucht sauberes, möbl. Zimmer

Fr. sucht sauberes, möbl. Zimmer

Leeres Zimmer

in gutem Hause auf 1. September. Nähe der Ede-Str. Angeb. mit Preisangabe unt. Angeb. unter Nr. 65091 an die Bad. Pr. 65091 an d. Bad. Pr.

Magazin oder Lagerraum

lustig, trocken, f. Getr. und Raum für Wagen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 651433 an die Badische Presse 651433 an d. Bad. Pr.

Mietgesuche

Kindert. Ehev. sucht auf 1. od. 1. Sept. 2 od. 3 Z.-Wohn. wohnungsbereit. Weib. Angeb. m. Preis unt. 65105 an d. Bad. Pr.

Heirat.

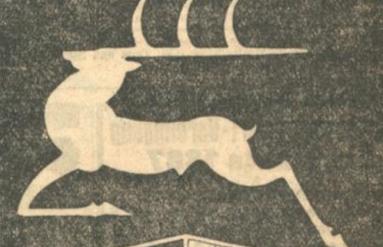
Kindert. Ehev. sucht auf 1. od. 1. Sept. 2 od. 3 Z.-Wohn. wohnungsbereit. Weib. Angeb. m. Preis unt. 65105 an d. Bad. Pr.

Magazin

lustig, trocken, f. Getr. und Raum für Wagen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 651433 an die Badische Presse 651433 an d. Bad. Pr.

Autogarage

möglichst Stadtnähe. Karl-Friedrichstr. bis Pfaffenstr. zu miet. gesucht. Ang. u. Nr. 235097 a. d. Bad. Pr.



Stuttgarter Neues Tagblatt

Täglich 2 Ausgaben

Größte Zeitung Württembergs

Reste-Tage!

Samstag und folgende Tage kommen die in größt. Mengen angesammelten Reste von...

W. Boländer

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw würst. Schwarzwald

Privatschule m. Schül.- u. Töchterheim, Handelskl., Musterkont. 6. klass. Realschule mit Vorbereit. f. mittl. Reife Ausländerklass.

Städt. Konzerthaus Sommer-Operette.

Die lustige Witwe Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein.

Kurhaus-Restaurant Gut Schöneck, Durlach Schönste Lage auf dem Turmberg...

Stellengesuche

Männlich

Lücht. erf. Dreher Sucht Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Kaufmann

27 J. alt, sucht Stellung. In keine Anzeig. in besser als keine Anzeig.

Turnen * Spiel * Sport

Phönix-Stadion Wildpark SONNTAG, den 19. August, nachmitt. 3.30 Uhr:

I. Verbandsspiel F.C. Villingen 08

F.C. Phönix Mitglieder nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte auf Stehplatz freien Eintritt.

Karlsruher F.C. Frankonia e.V.

Samstag, 18. August, abends 8 Uhr in der Glashalle des Stadgartens (Zutritt vom rechten Stadgarteneingang aus) 33. Stiftungsfest mit Ball

I. Karlsruher Sport-Vereinigung Germania 1887 e.V.

Am Samstag, den 18. August 1928 findet anlässlich unseres 41. Stiftungsfestes im unteren Saale des Café Nowack abends 8 1/2 Uhr, eine Abendunterhaltung mit Ball statt.

Das Sport-Blatt der Badischen Presse ist für jeden Turn und Sportfreund unentbehrlich

Weiblich

Hauswältlerin gute Köchin, l. Stelle in frauenl. Haush., als bald o. spät. Ang. u. 35090 a. d. Bad. Pr.

Stellung als Köchin in frauenl. Haush., Ang. u. Nr. 35092 an die Bad. Presse.

Küchengeb. sol. Fräul. sucht Stelle in gutem Cafe (Kegelsaal) zum Servieren. Angebote unt. 35098 an die Badische Presse.

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Anfangsstelle als

Gerbierräulein in einem Raiffe, war schon als Ausbille tätig. Angebote unter Nr. 351428 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Gebild. 14. Mädchen, ebel., sehr tüchtig, sucht Aufnahme in gut. Hause als

Hauswältlerin i. 1. Sept. Ang. an Rosenberger, 2. Kamp. B. Baden, Ludw.-Wilhelmsplatz 5.

Friseurin Suche für meine 15 J. alte Tochter sehr tüchtige. Ang. unt. Nr. 35113 an d. Bad. Pr.

Junge frau sucht Stellung zur Führung eines frauenl. Haushaltes. Angeb. unt. 35099 an die Badische Presse.

Offene Stellen Männlich

Tätige Befähigung. Weib., Putzer- und Säugmittelabwäscherin sucht für den Außenbereich fleißigen Mitarbeiter, mögl. branchenfremd. Angebote unter Nr. 35055 an d. Badische Presse.

Küchengeb. Damen- und Herrenfriseur bei hohem Lohn in sehr gute Dauerhaare. sofort oder später gesucht. Kaffeehaus. Angebote unter Nr. 351487 an die Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Suche für sofort einen tücht. Jüng. (35725)

Herrenfriseur Herrn. Kurat, Am Stadgartent. 1.

Kaufm. Lehrling für Auswaren-Großhandlung zum sofort. Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 35088 an die Bad. Presse.

Wir suchen erstklassige Bezirks-Vertreter die bei Ärzten, Zahnärzten und in Frankenhäusern, Kliniken usw. gut eingeführt sind.

Wir liefern von ersten ärztlichen Autoritäten des In- und Auslandes anerkannte Röntgenapparate, auf dem Gebiet der Ultraviolet-, Lichtwärme-, Ultrarot-Therapie.

Es können nur wirklich gut eingeführte Herren dafür in Frage, denen sich bei intensiver Tätigkeit für bald gute Verdienstmöglichkeiten bieten.

Off. Angebote erbeten an Ultrastrahl-Apparate Aktiengesellschaft, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 229. (42255)

Der Stellenmarkt

der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse

der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 28. Januar 1928 45.237 feste Besizer

Intelligent, zuverlässiger junger Mann sofort auf Vert.-Büro gesucht. Bed. gute Schrift, guter Rechner, Detektiv mit Gedächtnis anprüfbar. unt. Nr. 35091 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost

Weiblich Gebildete Kinderpflegerin mit guten Zeugnissen, bei hohem Gehalt gesucht. Anbote unter Nr. 35094 an die Badische Presse.

Fräul. od. Herr mögl. a. d. Elektr. für Büro sof. gesucht. Etenogr. u. Masch.-Schreib. Bed. Ang. u. 35079 a. d. Bad. Pr.

Vertäuferin junge, tüchtige Kraft für feinständ. Waren gef. Warenhausbuchh. Hauptbahnhof. (35746)

Fräulein intelligent, aus guter Familie, sucht Stellung auf Rechnungsbüro oder Vertrauensposten. (KassiererIn). Verfügt über gute Zeugnisse u. ist in sämtl. Büroarbeiten vertraut. Angebote unt. 35078 an die Bad. Presse.

Gesucht zum 1. Sept. für großen herrschaftl. Wohnhaus nach Rottens a. Rh., tücht. perfekte Köchin od. einf. Stütze, die in Küche u. Haus gründlich erfährt. 3 Mädchen vorhanden. Gute Dauerstellung, schönes, eigenes Zimmer. Angeb. m. Zeugnisschriften, Gehaltsanspr. u. Bild unt. Nr. 35098 an die Badische Presse.

Auf 1. September gesunde, tüchtige, absolut zuverlässige (35064)

Kinderpflegerin oder Kinderfräulein nicht unter 25 J., zu zartem, weiches Mädchen in großer, feinständ. Haush. gesucht. Biel, Erbsen-, in gewissenhafter Kinderpf. auch in leistungsfähiger Kinderfrankenpflege. Bedingung. Sehr gute Zeugnisse od. Referenzen verlangt. Angebote mit Photo, Zeugnisschriften erbeten an Hausmann Stemmermann, Freiburg i. Br. (35713)

Welt. Geschäftsmann, alleinrech. sucht in geeignete Stütze womögl. Schneiderin. (35723)

Tücht. Mädchen das melten kann, bei hoh. Lohn u. gut. Bedingl. nach auswärt. sof. gef. Famil.-Anspr. Ang. u. Nr. 21291 an die Bad. Presse.

Büreau gesucht. (35783) Kaiserstr. 188, part.

Wir stellen noch einen Herrn und eine Dame gegen höchste Besal. im Außenbereich ein. Vert. Vorstellung Samstag, den 18. d. M., Amalienstr. 63, 11-1 Uhr erwünscht. (21354)

Für Süddeutschland od. Teilbezirk Brandenburg. gut eingeführt (35252)

gegen hohe Provision von Nähmaschinenfabrik, Plauen i. V. Angebote unter L. P. 685 an Rudolf Wölfe, Plauen i. V.

Solid, erfahrenes (21374)

für kleinen Haushalt mit Bäcker. Knaben (Kinderlieb), mit nur erstklassigen Zeugnissen per sofort od. 1. September gesucht. Voranfragen Kaiserstr. 233 im Baden.

Wir empfehlen den Übergang Englische Mäntel neue Stoffe, flotte Verarbeitung 85.00 65.00 39.00 22.75 Regen-Mäntel 48.00 32.00 16.50 9.75 Schwarze Stoff-Mäntel flotte Formen, gute Verarbeitung 68.00 45.00 24.00 12.75 Damen-Regenschirme 12 teilig, mod. Form, Rundhaken, gut. Strap.-Qual 4.50 3.90 Damen-Regenschirme 12 teilig la Halbseide, eleg. Cell.-Rundhaken mit klein Schönheitsfehlern 6.90 Herren-Schirme schöne dauerhafte Qualität solid. Griff-Ausführg. 5.90 4.50 Kinder-Schirme in reichhaltiger Auswahl Unser Ausverkauf der durch Rauch und Wasser beschädigten Waren dauert fort.

Grosser Ball WILDBAD Sommernachtstraum im Schwarzwald Tanzvorführungen, Ueberraschungen, Roulettetanz / Tanzpaar Gretel u. Rolf Singer Tischbestellungen, Kurhausrestaurant, Fernsprecher 107

Berliner Besetzungsfabrik sucht sofort je einen Provisions-Vertreter für Nordbavarn, Südbavarn, Bärtenberg und Baden, Herren, welche in den Bezirken wohnen, mit Branche und Anschluss vertraut sind, wollen sich mit Angabe von Referenzen melden unter B. G. 1702 durch Rudolf Wölfe, Berlin, Moritzplatz. (32254)

Tüchtigen jg. Kaufmann bietet sich selten günstige sichere Existenz in einer, Seifenfabrik. Interessentlage circa 5000 A., die erst zufriediggestellt werden. Angebote unter Nr. 35151 an die Badische Presse.

Wir stellen noch einen Herrn und eine Dame gegen höchste Besal. im Außenbereich ein. Vert. Vorstellung Samstag, den 18. d. M., Amalienstr. 63, 11-1 Uhr erwünscht. (21354)

Für Süddeutschland od. Teilbezirk Brandenburg. gut eingeführt (35252)

Solid, erfahrenes (21374) Mädchen für kleinen Haushalt mit Bäcker. Knaben (Kinderlieb), mit nur erstklassigen Zeugnissen per sofort od. 1. September gesucht. Voranfragen Kaiserstr. 233 im Baden.

Seit Jahren bestehende Parfümerie- und Feinseifenfabrik sucht für sofort zum weiteren Ausbau ihres Vertreternetzes für den Bezirk Baden und evtl. Pils beizugs eingeführte VERTRETER mit Sitz in Karlsruhe. Bewerbungen unter Beifügung eines Lichtbildes, Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 514, Koch & Münsberg, Ann.-Exp.-Magdeburg, Breiterweg 248. (32248)

General-Vertretung für einen selbständigen Marken- und Väterei-Kontumartikel (Spezial-Bindemehl) suchen wir einen möglichst bei Väterei- und Brotfabriken eingeführten Herrn od. eine entsprechende Firma, die die Generalvertretung unseres Artikels übernimmt. Beigebende Unterstützung wird zugesichert. Grossisten die bezirkswerte den Alleinvertrieb auf eigene Rechnung übernehmen, bevorzugen. Ausführliche Zuschriften, mögl. mit Unterlagen, erbeten an Albumin-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 45 Friedrichstr. 19 Fernsprecher Dönhoff 0494 und 0485. (32247)

Dienstmädchen gesucht. 65 RM. monatlich auf gute Stelle in Durlach. Anfragen unter Nr. 21340 an d. Bad. Pr. oder Fernsprecher 440 Durlach. Fleißiges, evangel. Hausmädchen (18-25 J.) zum 1. Sept. oder später bei guter Bedienung u. Verpflegung gesucht. Bewerbung mit Zeugnissen, Lebenslauf und Bild an Zahnarzt Dr. Schuster, St. Georgen, i. Schwarzw. (35122) für Personenzug und Sanomat-Maschine, zuverlässig, mögl. verb. sofort. Angebote unter Nr. 21350 an die Badische Presse.